

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 33 (1924)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 20
BASEL, 15. Mai 1924

N° 20
BALE, 15 mai 1924

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Dreihunddreissigster Jahrgang
Trente-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ETRANGER, ou comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Einladung

ZUR

Ordentl. Delegiertenversammlung

Dienstag, den 27. Mai 1924, vormittags 9 Uhr
im PARKHOTEL BUBENBERG in SPIEZ

TRAKTANDEN:

- Eröffnungswort des Vizepräsidenten, hierauf:
1. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung.
2. Geschäftsbericht des Vereins und seiner Institutionen pro 1923.
3. Jahresrechnung 1923: a) des Vereins, b) des Tschumfunds.
4. Budget 1924: a) des Vereins, b) der Fachschule.
5. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
6. Wahlen: a) des Zentralpräsidenten an Stelle des zurücktretenden Herrn A. Bon; b) in den Zentralvorstand (im statutar. Austritt befinden sich, sind aber wieder wählbar, die Herren Haefeli, Bossi und Schnyder; c) der Kontrollstellen.
- NB. Im Gegensatz zur früheren Uebung macht der Zentralvorstand für die Kontrollstellen, sowohl den Verein als die Fachschule betreffend, keine Vorschläge, weist aber darauf hin, dass alter guter Uebung gemäss hiebei die deutsche und die romanische Schweiz berücksichtigt werden sollten.
7. Berichterstattungen:
a) betr. Mietvertrag für das Zentralbureau und Verlegung des Hotelbureau von Bern nach Basel;
b) betr. Wanderlager und Musterausstellungen in Hotellokalitäten, Antrag;
c) betr. Einreischwierigkeiten und Personalaustausch;
d) betr. Ergebnis der Beratungen der 15er-Kommission über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Angestellten;
e) betr. Alliance internationale de l'hôtellerie.
8. Anträge von Sektionen und Einzelmitgliedern.
9. Unvorhergesehenes.

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Die jeder Sektion zustehende Vertreterzahl wird in nachstehender Weise bestimmt:

bis 1000 Gastbetten 1 Delegierter	2001—3000 Gastbetten 3 Delegierte
1001—2000 " 2 Delegierte	über 3000 " 4 " "

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und eventl. vom Zentralvorstand eingeladene Gäste.

Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gehaltenen Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmengleichheit hat der Zentralpräsident Stichentscheid.

Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschliesst.

Die Sektionen und die Gruppen der Einzelmitglieder werden dringendst gebeten, die Namen ihrer Delegierten baldmöglichst, jedenfalls aber bis 20. Mai dem Zentralbureau zu melden.

Auch nichtdelegierte Sektions- und Einzelmitglieder können an der Delegiertenversammlung teilnehmen, haben aber weder Stimm- noch Wahlrecht. Sie werden als Gäste herzlich willkommen sein.

Am Vorlage der Delegiertenversammlung tagt der Zentralvorstand in geschäftl. Sitzung im Schlosshotel Schöneegg, in welchem Hause am 26. Mai, abends 8 Uhr, sich ebenfalls die bereits in Spiez anwesenden Delegierten mit ihren dortigen Kollegen zu freier Zusammenkunft besammeln.

Nach der Delegiertenversammlung: Gemeinsames Mittagessen im Hotel Bahnhof-Terminus und — eventuell — Ausflüge in die benachbarten Bergtäler etc., worüber weitere Mitteilungen noch folgen.

Der Sektion Spiez direkt und geschäftsgemäss rechtzeitig sind zu melden:

1. Die Namen der Delegierten und Einzelmitglieder, welche bereits am Abend des 26. Mai dort eintreffen und Logisbesorgung wünschen;
2. diejenigen Delegierten und Einzelmitglieder, welche am gemeinschaftlichen Mittagessen teilnehmen.

Der Geschäftsbericht ist jedem Vereinsmitglied direkt zugestellt worden.

Allfällige Anträge erbitten wir, zwecks erschöpfender Vorberatung durch den Zentralvorstand, so bald als möglich an das Zentralbureau.

Unsere Tagung in Spiez wird sich in einfachem Rahmen halten. Die Zeitumstände gebieten Bescheidenheit. An einer guten Aufnahme wird es uns indessen am lieblichen Geste des Thunersees nicht fehlen. Die Sektionen des Berner Oberlandes werden es nicht daran lassen, dafür zu sorgen, dass die dortigen Verkehrsanstalten Vergünstigungen einräumen, die es ermöglichen, mit dem Notwendigen und Nützlichen des Besuches der Delegiertenversammlung, welche auch der Erholung unseres scheidenden Zentralpräsidenten gilt, das Angenehme einer Bergfahrt in die Schönheiten der Berner- und Walliser Alpen zu verbinden.

Auf Wiedersehen also, delegierte und nichtdelegierte Vereinsmitglieder, in der „Visitenstube“ des Berner Oberlandes!

Für den Zentralvorstand:

Der Vizepräsident:
H. Haefeli.

Der Direktor des Zentralbureau:
Kurer.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Convocation

à

L'Assemblée ordinaire des délégués

le mardi 27 mai 1924, à 9 heures du matin
au PARKHOTEL BUBENBERG, à SPIEZ

ORDRE DU JOUR:

Allocution d'ouverture par le Vice-Président central.

1. Procès-verbal de la dernière Assemblée des délégués.
2. Rapport de gestion de la Société et de ses institutions pour 1923.
3. Comptes annuels de 1923: a) de la Société; b) du Fonds Tschumi.
4. Budgets pour 1924: a) de la Société; b) de l'Ecole professionnelle.
5. Nomination de membres d'honneur.
6. Elections: a) d'un Président central, en remplacement de M. Anton Bon, démissionnaire; b) de trois membres du Comité central (série sortante en conformité des statuts: MM. Haefeli, Bossi et Schnyder, rééligibles); c) des vérificateurs des comptes.

Contrairement à l'ancien usage, le Comité central ne fait aucune proposition pour la nomination des vérificateurs des comptes de la Société et de l'Ecole professionnelle; il rappelle toutefois que suivant une bonne vieille coutume il convient de donner une représentation à la Suisse allemande et à la Suisse romande.

7. Rapports:

- a) sur le contrat de location pour le Bureau central et sur le transfert de l'Hôtel-Bureau de Berne à Bâle;
- b) sur les dépôts itinérants de marchandises et les expositions d'échantillons dans les hôtels; Proposition;
- c) sur les difficultés d'entrée en Suisse et sur l'échange international de personnel;
- d) sur les résultats des délibérations de la Commission des Quinze concernant les conditions du travail et les salaires des employés;
- e) sur l'Alliance internationale de l'hôtellerie.
8. Propositions de sections ou de sociétaires.
9. Divers et imprévu.

Art. 29 des statuts: L'Assemblée de délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels.

Le nombre des délégués auquel a droit chaque section s'établit de la manière suivante: jusqu'à 1000 lits de maître 1 délégué 2001 à 3000 lits de maître 3 délégués 1001 à 2000 " " 2 délégués au-dessus de 3000 " " 4 " "

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote à raison de un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée de délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent seuls participer à l'Assemblée de délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement en se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix, le président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret, à moins que l'Assemblée de délégués ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

Les sections et les groupements de membres individuels sont instamment priés de communiquer au Bureau central le plus tôt possible, en tout cas pour le 20 mai, les noms de leurs délégués.

Les membres de la Société non délégués officiellement par leur section ou par des membres individuels peuvent prendre part à l'Assemblée des délégués, mais ils n'ont ni le droit de vote, ni celui de suffrage. Ils seront les bienvenus en qualité d'invités.

Le 26 mai, le Comité central tiendra séance au Schlosshotel Schöneegg. Le même jour, à 8 heures du soir, aura lieu, également au Schlosshotel Schöneegg, une réunion libre des délégués déjà arrivés à Spiez et de leurs collègues de la localité.

Le 27 mai, après l'Assemblée des délégués, repas en commun à l'Hôtel de la Gare & Terminus. Eventuellement, excursions dans les vallées voisines; d'autres détails suivront à ce sujet.

On est prié de communiquer directement à la section de Spiez:

1. Les noms des délégués et des membres individuels qui arriveront à Spiez déjà le soir du 26 mai et qui désirent qu'on leur retienne une chambre;
2. Les noms des délégués et des membres individuels qui prendront part, le 27 à midi, au repas en commun.

Le rapport annuel de gestion a été envoyé directement à chaque membre de la Société.

Nous prions de communiquer le plus tôt possible au Bureau central les propositions éventuelles, afin que le Comité central puisse les soumettre à une étude préalable.

Notre réunion de Spiez portera le caractère de la plus grande simplicité. Les circonstances actuelles nous commandent encore la modestie. Nous pouvons cependant être certains de recevoir le meilleur accueil sur les rives du lac de Thoun. Les sections de l'Oberland bernois ne manqueront pas de solliciter des diverses entreprises de transport des conditions de faveur, afin que, après le travail nécessaire et utile de l'Assemblée des délégués, où nous rendrons honneur notamment à notre Président central démissionnaire, les participants puissent goûter le plaisir d'une excursion parmi les beautés des Alpes bernoises et valaisannes.

Au revoir donc, Délégués officiels et autres Sociétaires, dans la „Visitenstube“ de l'Oberland bernois.

Pour le Comité central:

Le Vice-Président central:
H. Haefeli.

Le Directeur du Bureau central:
Kurer.

Vereinsnachrichten

Zur Bundesfeier 1924.

Wie wir vernehmen, wird da und dort schon heute versucht, die Hoteliers und Pensionsinhaber auf die Feier des 1. August für bestimmte, sich durch ausserordentlich ehrenwerte gemeinnützige Zwecke zu engagieren. Wir richten deshalb schon jetzt die dringende Bitte an unsere verehr. Mitglieder und die h. Verkehrs- und Kurvereine, den Bundesfeiertag 1924 ausschliesslich dem schönen, der Schweiz, Hotellerie und der Fremdenindustrie besonders naheliegenden Zweck, den das Nationalkomitee aufgestellt hat, zu reservieren, nämlich für die Sammlung zu Gunsten notleidender Schweizer im Ausland und die Stärkung der Hilfsinstitutionen der Schweizerkolonien. Wieder wird sich die Schweiz, Hotellerie mit den Verkehrs- und Kurvereinen besonders dem Verkauf der Bundesfestabzeichen widmen und dadurch beitragen, die Pioniere der Heimat in der „4. Schweiz“ zur Werbelätigkeit zugunsten der kulturellen und ökonomischen Arbeit unseres Landes zu begeistern und sie immer mehr zu den besten Propagandisten für dieselben zu machen.

Versand Jahresbericht.

Unsere verehr. Mitglieder wollen gefl. davon Notiz nehmen, dass letzter Tage zugleich mit dem Jahresbericht auch der neue Vertrag des S. H. V. mit den Versicherungsgesellschaften „Winterthur“, „Zürich“ und „La Suisse“ nebst dazugehörigen Erläuterungen der Vereinsleitung versandt wurde. Wir empfehlen die drei Imprimeur gründlicher und aufmerksamer Lektüre.

Richtigstellung.

Dieser Tage machte in der Presse eine Meldung der Agentur Respublica die Runde, welche sich mit der Stellung des Schweizer Hotelier-Vereins zu einem Gesamtarbeitsvertrag mit den Hotelangestelltenverbänden und mit der Wahl des Zentralpräsidenten des S. H. V. befasst. Um allfälligen Missverständnissen vorzubeugen, sei hier ausdrücklich festgestellt, dass die Organe oder leitenden Personen des Schweizer Hotelier-Vereins dieser Meldung absolut fernstehen. Da die Delegiertenversammlung in allen ihren Entschlüssen souverän ist, sind alle Mutmassungen in der Frage der Präsidentenwahl unnütz; insbesondere ist es missig, sich jetzt schon damit zu befassen, wer einmal Nachfolger des zu wählenden Zentralpräsidenten sein wird.

Feuilleton.

Was geschieht mit der Furkabahn?

(Fortsetzung und Schluss.)

Die Verantwortlichkeit der Eidgenossenschaft.

Aus diesen Ausführungen ergibt sich, dass die Krise der Furkabahn zum allergrössten Teil auf Verfügungen der eidgenössischen, im speziellen der militärischen Behörden zurückzuführen ist. Aus militärischen Gründen musste die Gesellschaft Arbeiten, für das Bauunternehmen als solches nutzlose Arbeiten, ausführen, die sich auf eine Summe belaufen, die heute genügen würde, den Betrieb und den Ausbau der ganzen Bahn sicherzustellen. Aus militärischen Gründen mussten die Bedienungsarbeiten der Linie Gleisch-Dentis eingestellt werden, so dass eine Rentabilität der Bahn unmöglich wurde. Im Jahre 1920 hat der Chef des eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartementes persönlich erklärt, dass der Hauptgrund für die Krise der Furkabahn in der plötzlichen Einstellung der Bedienungsarbeiten liege. Im Augenblicke, wo der militärische Befehl zur Einstellung der Arbeiten kam, besass die Gesellschaft noch 4 Millionen Franken in bar, eine Summe, die für den vollständigen Ausbau der gesamten Linie reichlich genügt hätte. Die Verantwortlichkeit des Bundes ist in die Augen springend. Die Frage wurde übrigens auch im Schosse des Verwaltungsrates der eidgenössischen Bundesbahnen behandelt. Gemäss dem betreffenden Sitzungsprotokoll, hat Bundesrat Haab zugegeben, „dass die Eidgenossenschaft, die die Einstellung der Arbeiten bewirkt habe, für die gegenwärtige Lage des Unternehmens verantwortlich sei.“

Ob diese Verantwortlichkeit rechtlicher oder moralischer Natur sei, ist eine rein akademische Frage. Im Obligationenrecht wäre sie eklatant; wenn wir ein eidgenössisches Verwaltungsgericht hätten, so müsste dasselbe zweifellos die rechtliche Verantwortlichkeit des Bundes feststellen. Der Mangel an einer sanktionierenden Instanz entbindet den Bund aber nicht von der moralischen Verantwortlichkeit, ein Unternehmen, das durch seine Veranlassung von einer Katastrophe bedroht ist, zu retten.

Die Bedeutung der Furkabahn.

Der vollständige Ausbau der Furkabahn bis Disentis und besonders auch die Weiterführung des Betriebes auf der Linie Brig-Gleisch ist in den Augen dessen, der die Verhältnisse einigermaßen kennt, von grösster Bedeutung. Es lässt

Eidgenossen, Gott zum Gruss!

Unsere lieben Landsleute in der Fremde, die am 19. Mai anlässlich der Schweizer Mustermesse mit ihren Freunden in der Heimat zum Ratschlag über wichtige Fragen der gegenseitigen Zusammenarbeit in den Mauern Basels zusammenkommen, entbieten auch wir ein

Herzliches Willkommen!

Möge über der Tagung, deren Beratungen neben politischen, Wirtschafts- und Rechtsfragen auch der materiellen und geistigen Fürsorge des Auslandschweizeriums — und darunter besonders der Jugend — gelten, ein guter Stern walten und damit zugleich der Ernst gemeineidgenössischer Solidarität, die Einsicht und der gute Wille zum gegenseitigen Beistand, zur Hilfe, wo immer sie in diesen schweren Zeiten als moralische und ethische Notwendigkeit erkannt wird. — Nach der Mühe des Ratschlages möge unsern Freunden aber auch der Becher der Freude nicht versagt bleiben, sondern sie alle in gemütvollen, sonnigen Stunden das schöne Glück auskosten lassen, das für jeden Schweizer darin liegt, für einige Tage auf dem geliebten Boden der trauten Heimat weilen zu dürfen.

Den Auslandschweizern und ihren Freunden daheim ein frohes Glück auf!

Wir empfehlen die Tagung der Auslandschweizer vom nächsten Montag, den 19. Mai, erneut auch der Beachtung der gesamtschweizer. Hotellerie. Die Wichtigkeit der Tagesordnung — mit Referaten und Aussprachen über Politik, Wirtschafts- und Rechtsfragen, das Konsularwesen, die materielle und geistige Fürsorge — rechtfertigen einen starken Besuch auch aus unsern Kreisen, zumal sich die direkte geistige Fühlungnahme mit dem Auslandschweizerium und die Vertiefung bisheriger guter Beziehungen auswirken werden in einer Verstärkung und Intensivierung der Mitarbeit auf dem Gebiete unserer Werbelätigkeit für den Fremdenverkehr. Die Früchte der diesbezüglichen Befähigung unserer Landsleute in der grossen Welt draussen kommen nicht zuletzt auch unsern Mitglidern zugute — wenn nicht sofort, so doch später — und es erscheint daher nur angezeigt, ihnen unsern Dank und unsere Sympathie durch recht starken Besuch ihrer alljährlich wiederkehrenden Zusammenkunft bei Anlass der Mustermesse zu bekunden.

Man reserviere daher den nächsten Montag für die Tagung der Auslandschweizer in Basel.

Nacharbeit in den Bäckereibetrieben.

An der demnächst stattfindenden internationalen Arbeitskonferenz in Genf wird u. a. auch die Frage der Beschränkung der Nacharbeit in den Bäckereibetrieben (durch Späterlegung des Arbeitsbeginnes am Morgen) zur Behandlung gelangen. Die Angelegenheit tangiert naturgemäss auch die Hotellerie als Arbeitgeberin für Konditoren und Bäcker, und erheischt daher eingehende Erörterung und Stellungnahme unserer Sektionen, möglichst im Kontakt mit den Sektionen des Schweizer. Wirt.-Vereins wie des Schweizer. Bäckermei-

ster- und Konditorenverbandes. Es handelt sich um eine tief einschneidende Frage der Arbeitszeitreglementierung mit Rückwirkung auf das gesamte Gastwirtschaftsgewerbe, weshalb wir sofortige Willensäusserungen unserer Sektionen und Einzelmitgliedergruppen an die Direktion des Zentralbureau erbitten. Wir dürfen es nicht dazu kommen lassen, dass die Schweiz hier erneut an einen allfälligen Beschluss der internationalen Konferenz gebunden wäre, während unsere Konkurrenzländer — nach berühmten Beispielen — die getroffenen Abmachungen einfach ignorieren würden.

Darum, allüberall an die Behandlung und Beratung der wichtigen Angelegenheit und nachher sofortige Meldung der Stellungnahme ans Zentralbureau.

Richtung miteinander zu verbinden. Sie werde den bedeutenden Touristenverkehr und den Personen- und Warenverkehr der anliegenden Täler übernehmen können. In Andermatt sei der Anschluss an die bereits konzessionierte sogenannte Schöllenenbahn nach der Gotthardbahnstation Göschenen vorgesehen. Auch dieses letztere Bahnstück habe dadurch eine vermehrte Existenzberechtigung. Mit der Verwirklichung der Rhodaner-Rheinfall-Bahn erhalte der ganze südöstliche Landesteil eine kürzere Verbindung mit der Gotthardbahn, was auch für das Berner-Oberland nach dem Baur der Konzeptionslinie Meiringen-Gleischbahn der Fall sein werde.

Es ist wohl kaum nötig, die grossen Perspektiven zu beleuchten, die sich in dieser wunderschönen Gebirgsgegend aus dem Betrieb einer Bahn Brig-Disentis für die Hotellerie, den Tourismus und damit für einen grossen Teil der schweizerischen Volkswirtschaft ergeben würden. Das Oberwallis, fast ganz Uri und das obere Graubünden würden eine bisher unbekannte Entwicklung erfahren. Heute, wo der Tourismus so sehr im Aufsteigen begriffen ist, wäre das ganze Zentralalpengebiet, wenn es durch Bahnverbindungen zugänglich gemacht würde, der Mittelpunkt des schweizerischen Tourismus, der unser Volkswirtschaft grosse Werte zuführen würde. Wie sehr eine Bahnverbindung durch das Zentralalpengebiet den Fremdenverkehr, diesen wichtigen Zweig der schweizerischen Volkswirtschaft, fördern könnte, ersieht man aus einigen Zahlen, wie allein schon ein beschränkter Aufkordant die Fremdenziffern gefördert hat. 1921 war die Zahl der Touristen über der Furkass 8544, 1922 schon 9208 und 1923 erhöhte sie sich auf 12,230.

Die Anziehungskraft, die eine bequeme Bahn durch die Zentralalpen auf die Fremden ausüben würde, käme auch den Schweizerischen Bundesbahnen, den rätschen Bahnen und der Lötschbergbahn zugute, indem diese bedeutende Fremdenmassen an die Knotenstationen der Furkabahn, wie Brig, Andermatt und Disentis zu befördern hätten, Zahlen, die geeignet wären, einen wohlwollenden Einfluss auf die finanzielle Lage dieser Unternehmen auszuüben. Auch würden die Alpenautopostkurse entlastet, die eine glänzende Rendite ohnehin nicht abwerfen.

Abbruch oder Ausbau der Furkabahn.

Die Frage stellen, heisst sie beantworten. Der Ausbau der Bahn ist in jeder Beziehung eine unzweifelhaft notwendige, der Abbruch aber eine unabsehbare Katastrophe. Spätere Generationen würden uns nie mehr verzeihen können.

Alliance Internationale de l'Hotellerie.

Zur Orientierung über die Verhandlungen und Beschlüsse des Comité exécutif an den Sitzungen vom 27./29. März in Bruxelles sei auf den französischen Teil der vorliegenden Nummer verwiesen, der das sehr instruktive und detaillierte Protokoll der Beratungen enthält. Wir bitten um aufmerksame Lektüre desselben, nachdem wir in Nr. 17 nur auszugsweise darüber berichten konnten.

Von der Kongressfahrt der Schweizer Hoteliers.

(Eingesandt)

Am 15. April hielt Herr Alfr. Beugger vom Hotel Gotthard in Interlaken, welcher als schweizerischer Delegierter am Internationalen Hotelier-Kongress in New York teilnahm, im Schosse des Hotelier-Vereins Interlaken einen sehr interessanten Vortrag über seine Eindrücke, die er auf der Fahrt zum und vom Kongress und während den 3½ Monaten seines Aufenthaltes in Amerika gewinnen konnte und die ihm seither auch geblieben sind.

Durch die natürliche und ungezwungene Art seines Vortrages, mit einer grossen Anzahl von Photos, Bildern, Karten, Broschüren versehen, wusste er sämtliche Zuhörer während annähernd zwei Stunden zu fesseln, und der wohlverdiente Beifall und Dank blieb ihm denn auch nicht versagt. Vorab sei bemerkt, dass es nicht möglich war, das ausführliche Referat in seinem ganzen Umfang festzuhalten, und dass es übrigens schon raumhalber zweckmässiger sein wird, wenn nur die Hauptpunkte wiedergegeben werden.

Am 1. November 1923 reiste Herr Beugger von Interlaken ab. In Thun gesellte sich ihm Herr Sommer vom Falken bei, um sich andern Tags den übrigen Delegierten der Schweiz in Paris anzuschliessen und am 3. November mit allen europäischen Kongressmitgliedern in Le Havre einzuschiffen, um mit dem Riesendampfer „Paris“ über das grosse Wasser nach der Hauptstadt der neuen Welt zu gelangen.

Da sich auch die Delegierten der Schweiz bereits in Paris ihr eigenes Kongressbureau (Komitee) bestellt hatten, bestehend aus drei Mitgliedern, wie dies ebenfalls von den Delegierten der andern Länder getan wurde, bestand schon während der Ueberfahrt ein enger Kontakt unter den Kongresslern, der die ganze Reise äusserst angenehm gestaltete.

Neben der luxuriösen Ausstattung der „Paris“ und der vorzüglichen Verpflegung bewunderten die Passagiere auch das Vorhandensein einer sogenannten Schiffszeitung,

Ein Bahnunternehmen, das 39 Millionen Franken gekostet hat und das mit 35 Millionen beendet werden kann, muss, wollen wir nicht mit dem gesunden Menschenverstand in Widerspruch geraten, ausgebaut werden, um so mehr, als sich der Abbruchwert auf nur 2,5 Millionen Franken beläuft. Ein solcher Fall wäre einzig in der schweizerischen Verkehrsgeschichte und keineswegs geeignet, der verkehrspolitisch als fortschrittlich bekannten Schweiz im Ausland das Ansehen zu bewahren.

Dass der Betrieb auf der ganzen Linie keine Defizite mehr aufweisen würde, ist nach dem Urteil aller Sachverständigen ausser jeglichem Zweifel. Schon die Ausgabenüberschüsse auf der Teilstrecke Brig-Gleisch nehmen Jahr für Jahr erheblich ab und dürften heute nur noch minimal sein; wie wäre es erst, wenn die Bedeutung der Furkabahn voll zur Geltung käme?

Uns dünkt, dass es nur eine vernünftige Lösung der Krise gebe: die Eidgenossenschaft unterstütze das Unternehmen mit 4 Millionen Franken, — eine Summe, zu der sie verpflichtet erscheint, nachdem sie die Krise hervorgerufen hat bzw. im Interesse der ganzen Schweiz veranlassen musste. Die Berechtigung einer derartigen Subvention ist ohne weiteres gegeben. Sie darf auch von denen nicht bestritten werden, welche im übrigen der vom Bunde in einzelne Wirtschaftskreise hinein in so hervorragender Weise geleisteten Unterstützungsfähigkeit nicht viel abgewinnen können. Den Kantonen Wallis, Uri und Graubünden die Aufgabe der Erhaltung und Vervollendung des Bestehenden ohne Bundeshilfe zumuten, hiesse heute und auf die Dauer Unmögliches verlangen.

Eine gerechter, ruhiger und vor allem neidloser urteilende Zeit wird einmal die Geschichte der Bundesubventionen in den für unsern Staat und unser Volk unvergänglich harten Jahren des Krieges und der Uebergangswirtschaft schreiben. Dabei wird die Gegenseitigkeit staats- und wirtschaftspolitischer Auffassung, die uns zu unserem Glück eigen ist, sofern und solange wir unsere im Grunde doch guten Eigenarten nicht verlieren, das Urteil über manches, was der Bund mit seinem bzw. des Volkes Geld getan, verschiedentlich gestalten. Grosszügigkeit in Wille und Tat, auch wenn sie vielleicht dann und wann fallige Wege ging, wird ihm aber niemand abstreiten können. Ein anderes Volk von unserer Kleinheit, das gleiches geleistet oder auch nur gewollt hätte, ist nicht zu finden. Wie die Geschichtsschreibung auch einmal lauten mag: jenes Blatt, auf dem die Subvention des Bundes zur Rettung und Vervollendung der Furkabahn verzeichnet sein wird, wird ein Ruhmesblatt politisch und wirtschaftlich weitsichtigen, echt gemeineidgenössischen Schweizergeistes sein und in aller Zukunft bleiben!

die täglich ausgegeben wurde und sich ihre Nachrichten auf radiotelegraphischem Wege verschaffte. Neben der Annehmlichkeit, die diese Schiffszeitung dem Passagier bietet, darf auch deren propagandistischer Wert nicht ausser acht gelassen werden, und Herr Beugger glaubt der Wirksamkeit einer Annonce in diesen Zeitungen (auf nimmehr allen grossen Dampfern) grosse Bedeutung beizumessen zu dürfen.

Der Referent war sodann auch voll des Lobes über die grossartig funktionierende Organisation, die die Kongressler bei der Ankunft in New-York feststellen konnten, wo sie äusserst freundschaftlich empfangen und nur in die erstklassigen Hotels einlogiert wurden. Wir Schweizer kamen in das prächtige und älteste Luxushotel Waldorf Astoria, an der fifth Avenue 33th und 34th Street gelegen. Der Präsident und die beiden Manager, Mr. Boomer, Carruthers und Oscar, der Waldorf Astoria-Hotels haben uns in diesem grossen Lande der unbegrenzten Möglichkeiten grossartig und liebenswürdig aufgenommen und behandelt. Das Gleiche war der Fall auch in den 20 weiteren Hotels, wo die übrigen Teilnehmer einlogiert waren. Die Schweizer und andern Kongressmitglieder machten hier hochwertige fachgewerbliche Erfahrungen und Beobachtungen. Von Interesse waren für sie vor allem die Liftanlagen und ihr Funktionieren. Es sind in den grossen Hotels zwei Arten von Lifts festzustellen, die Lokal- und die Express-Lifts. Erstere zirkulieren nur zwischen den unteren Etagen und letztere zwischen der Hotel-Eingangshalle und den oberen und obersten Stockwerken, wobei eine Schnelligkeit entwickelt wird, die den Ungewohnten unwillkürlich das Gruseln lehrt.

Um nun auf den ersten Teil des Kongresses, auf die Arbeit am Kongress, zu sprechen zu kommen, wo 14 Nationen vertreten waren, so hatte der Referent den Eindruck, dass die ganze Veranstaltung mehr den Charakter eines Freundschaftsbesuches als denjenigen der Arbeit hatte. Die zu fassenden Beschlüsse seien von den verschiedenen Sub-Kommissionen soweit vorbereitet gewesen, dass die Delegierten nichts anderes zu tun hatten, als einfach abzustimmen. Die erste Kongress-Sitzung fand im Commodore-Hotel in New York statt.

Ueber den zweiten Teil des Kongresses, die sog. American-Tour vom 12.—18. November, liess sich der Referent ebenfalls sehr ausführlich vernehmen. Sehr praktisch fand er die bei Banketten üblichen „Seating-Lists“, wo jeder Tisch und der Platz jedes Teilnehmers numeriert ist. Einen geradezu imposanten Eindruck sollen die wunderbaren Fahren- und Frühlingsdekorationen wie die Menüs gemacht haben. Ebenso die Errungenschaften auf photo- und filmttechnischem Gebiet, indem drei Stunden nach Aufnahme der Teilnehmer die fertige Photographie ausgehängt oder der entwickelte Film vorgekurbelt werden konnte. Was an Theater, Musik, Dancing, Beleuchtung und Zirkus geboten wurde, soll aus Märchenhafte grenzen. Auch die Nationale Hotel- und Kochkunst-Ausstellung im Grand Central Palace hat sehr viel Interessantes geboten.

Die Reise durch die Vereinigten Staaten sei sehr rasch gewesen, aber nichtsdestoweniger lehr- und genussreich ausgefallen. Sehr bequem und angenehm war für die Teilnehmer, dass während der ganzen Reise immer der gleiche Bahnzug und das gleiche Personal zur Verfügung standen, und es wurden die in den Pullman-Cars anzutreffenden drehbaren Fauteuils sehr geschätzt. Es lasse sich in diesen Fauteuils, wie es scheint, nicht nur gut die Aussicht bewundern, sondern man könne ebensogut darin schlafen.

Wenn auch die unwirtliche Gegend zwischen Boston und Buffalo nicht sehr viel des Interessanten bot, so wurden dafür die Teilnehmer reichlich durch dasjenige entschädigt, was sie zwischen Buffalo und Philadelphia zu sehen bekamen. Auf der Strecke von Buffalo nach Philadelphia durchfuhren sie an Naturprodukten reiche Gegenden, ferner Kohlengruben und schliesslich das „Switzerland in America“ (Lehigh Valley & The Black Diamond), wo den Schweizern die Städtnamen wie Genf und Interlaken ganz besonders heimelig aufliefen.

Eine grosse Tages-Autofahrt von Buffalo aus war der Besuch der weltberühmten Niagarafälle, wo uns ein Lunch im Niagara Country Club serviert wurde.

Ausser den erwähnten Städten wurden die Kongressler auch in Washington (wo wir vom Präsidenten Coolidge empfangen und mit ihm photographiert worden sind), Philadelphia, Atlantic-City etc. aufs herrlichste empfangen und bewirtet. In Washington wurde neben einer mehr als dreistündigen Autofahrt durch Stadt und Umgebung der Mount-Veron besucht (Besitztum der Frauen der Vereinigten Staaten), woselbst sich übrigens auch die Grabstätte George Washingtons befindet.

Ueber Atlantic-City wäre noch das Interessante nachzuholen, dass dies der grösste

Badeplatz der Welt sei und jährlich von 20 Millionen Kurgästen besucht werde. Die nur 50,000 Einwohner zählende Stadt verfügt über eine Logierkraft von 350,000 Hotelbetten. Der Einzugs der Kongressisten in diese Stadt und die Rolling chairs werden den Teilnehmern ewig in Erinnerung bleiben. Redner streifte auch die Golf-Clubs und machte darauf aufmerksam, dass ein amerikanischer Golfer nie wegen dem Golf-Spiel nach der Schweiz kommen werde, solange unsere Golf-Grounds nicht besser eingerichtet sind, da ihm diesbezüglich nur in seinem eigenen Lande das Gewünschte geboten werden könne. Es bestehen dort nämlich Golf-Grounds, die an Ausdehnung mit einem Kanton der Schweiz verglichen werden können.

Nach New York zurückgekehrt, wurden die Teilnehmer wiederum in dieselben Hotels einlogiert. Als grösstes Hotel ist das Pennsylvanien zu nennen, das aus 22 Etagen besteht, 2200 Zimmer und Bäder enthält und für 4000 Personen Unterkunft bietet. Der Referent erwähnt die auffallend grosse Ruhe, die nicht nur in diesem, sondern auch noch in andern Hotel-Kolossen herrsche. Neben den elektrisch funktionierenden Schreibmaschinen stellen auch die in den Palmen der Eingangs- und Parterrehallen des Hotels Commodore singenden Kanarienvögel eine ganz seltsame Originalität dar.

Die längs der Küste und der Stadtperipherie New Yorks stationierten Feuerwandschiffe haben den Vortragenden als Feuerwehr-Adjutanten von Interlaken noch ganz besonders interessiert.

Der Park und die Villa des amerikanischen Milliardärs Rockefeller haben noch einen ganz besonderen Eindruck gemacht auf die Kongressmitglieder.

Es darf als für die schweizerische Hotelierie ehrendes Zeugnis erwähnt werden, dass anlässlich der an den Banketten ausgebrachten Toaste die Amerikaner die Schweiz immer wieder als das Musterland der Hotelierie begrüssen. Die Vertreter der grossen amerikanischen Hotelgesellschaften wie Waldorf-Astoria, Billmore, Stadler und Ritz und weitere Hoteliers der U.S.A. haben der schweizerischen Delegation versprochen, ihnen anlässlich des im Jahre 1926 in Paris stattfindenden Internationalen Hotelierkongresses einen Freundschaftsbesuch abzustatten und es ist zu hoffen, dass die Amerikaner-Hoteliers ebenso imposante Eindrücke von unsern Natur- und Bergwundern mit heimnehmen werden, als unsere Delegation sie von ihren feenhafnen Hotelpalästen behollen haben.

Unsere Kurortsreklame.

Dr. G. R. Mohr.

Es wird viel Geld unnütz ausgegeben. Rivalität, Unkenntnis und Konservatismus verleiern sehr oft die Durchführung einer grosszügigen und vor allem einer „zügigen“ Reklame. „Panta rei“, sagten die Griechen, „alles fliesst“ auf dieser Welt und so sind auch die Formen der Reklame, die vor 30 und 50 Jahren gang und gäbe waren, die ihrer Zweckbestimmung durchaus dienlich, heute veraltet, sie müssen die gebotenen Wandlungen durchmachen, sie müssen modern werden.

Man sehe sich alle Prospekte an, lese die Inserate und werfe einen Blick auf die ersten Plakate, die der Reklame dienstbar gemacht wurden. Die sogenannte „schreiende Reklame“ zieht heute nicht mehr, man empfindet sie als geschmacklos und wird durch sie abgestossen. Man darf in Prospekten, Inseraten etc. nicht zu viel ausmalen und versprechen; der Leser ist nicht mehr so vertrauensselig, er glaubt nicht alles, ja nicht einmal die Hälfte. Man muss da schon mit konkreten Argumenten aufwarten, wenn man etwas ausrichten will.

Wenn wir tausend Prospekte in die Hand nehmen, so reden 990 von der „idyllischen Gegend“, von „Eldorado aller Erholungsbedürftigen“, von „Paradies in den Bergen“, von dem „romantischen Orte“, von der „Perle der Alpenwelt“ und wie die Gemeinplätze alle heissen. Wenn nun der Kurort, der eine Reise unternimmt, will, aus den verschiedenen Gegenden Prospekte kommen lässt und in allen findet er ähnlich klingende Dihyramben auf die Landschaft, wird er da nicht stutzig, muss er sich nicht sagen: „Wem soll ich glauben? Alle verschwenden Superlative, alle wollen „Eldorados, idyllisch, romantisch, paradiesisch etc. sein.“ Wie wird die Antwort auf diese Frage lauten? Der Leser der Prospekte wird keinem so recht trauen und wird sich durch Reisebureau oder durch Freunde, oft auch durch Aerzte (der ideale Fall) beraten lassen. Damit wollen wir nicht sagen, dass der Text der Prospekte auf Zahlen sich beschränken soll, auf Analysen, Hotelpreise, Angaben über Sonnenscheindauer etc. Der Text ist wichtig, aber wenn irgendwo, so gilt hier der Spruch: Nur das Beste ist gut genug! Die abgespielten Register darf man nicht ziehen, alle Gemeinplätze sind zu vermeiden, wenn man überhaupt das Interesse des Lesers wecken will.

Es darf daher diese Arbeit nicht irgend einem Angestellten des Verkehrsbureau, einem Lehrer oder Pfarrer, von denen man eine „schwunghafte“ Abhandlung erwartet, anvertraut werden, man muss da in erster Linie darauf achten, dass der Verfasser die Materie beherrscht, die er behandeln soll und dass er insandte ist, sie auch klar und interessant darzustellen, unter Vermeidung aller Hyperbeln und aller Phrasen. Wer mit dem Fremdenverkehrswesen keinen Kontakt hat, der lasse ja die Hand von dieser „Reklamebelletristik“, denn er wird kaum in der Lage sein, diejenigen Töne anzuschlagen, die erfahrungsgemäss am ehesten das Ohr, an das sie sich wenden, gefangen nehmen.

Ein mächtiger Fortschritt ist in der Illustrierung der Prospekte zu konstatieren. Die idealisierten Zeichnungen mit Parkanlagen, wo de facto keine sind, mit Wäldern und Bergen, die „anderswo“ liegen und mit Wagenkorso, die nur in der Phantasie der Beltramer und seinesgleichen vorkommen, diese „fabrizierten“ Ansichten sind heute erfreulicherweise fast ganz aus den Prospekten verschwunden. Dafür werden glänzende Reproduktionen ausgezeichneter Photographien verwendet, oft in wundervollen Darstellungen. Nicht selten darf auch der Künstler eine schöne Umschlagszeichnung oder sonst einen willkommenen farbigen Beitrag liefern. Sehr geschätzt und von grossem Vorteil sind in allen Prospekten die sogenannten „Indikationen“. Den ersten Platz dürfen dabei selbstredend die Kurmittel beanspruchen: Angabe der Quellen und der Krankheiten, für die in erster Linie die Kur in Frage kommt. Sodann werden klimatologische Aufzeichnungen (Nebelfage, Sonnentage, Temperaturschwankungen, Niederschlagsmenge, Höhe über dem Meer etc.) folgen, Hotelpreise (möglichst detailliert), eventuell eine Zusammenstellung eines einfachen Reiseplanes von den Hauptstationen Europas nach dem betreffenden Kurort, Mitteilungen über den Gottesdienst, über sanitäre Verhältnisse, Läden etc. sind auch sehr erwünscht. Das alles gehört zu einem guten Prospekt. Der Gast, der sich mit Reiseprojekten abgibt, will möglichst schnell und doch gründlich über alles orientiert sein.

Unsere Ausführungen werden da und dort dem Einwand begegnen, es sei alles, was wir hier über die Propaganda mittelst Prospekten sagen, geradezu selbstverständlich. Mag sein, dass wir nur Binsenwahrheiten wiedergeben, aber, wie notwendig es ist, sie immer wieder vorzutragen, kann man leicht feststellen, wenn man in einem Verkehrsbureau sich ein Dutzend Prospekte geben lässt und sie aufmerksam durchgeht. Man wird dann die merkwürdige Tatsache registrieren können, dass auch die einfachsten Binsenwahrheiten nur schwer den Weg „ins Volk“ finden, denn wir werden dabei leider nur auf zu viele Prospekte stossen, die ausgelassene Bahnen der Propaganda befahren und daher von vornherein ihren Zweck verfehlen. Man muss praktisch zu Werke gehen, wenn man ein praktisches Ziel im Auge hat.

Die Plakatreklame ist neueren Datums. Sie hat gegenwärtig eine Vollkommenheit erreicht, die kaum noch einer Kritik Raum gibt. Es hat sich ein eigentlicher Plakatstil herausgebildet, dem hervorragende Künstler ihre besten Kräfte widmen und dem unsere vorzüglichen Reproduktionsanstalten dank ihrer ausgezeichneten technischen Einrichtungen vollauf gerecht werden. Die Zweckmässigkeit der Plakatreklame ist unbestritten und ebenso unbestritten ist die Tatsache, dass ein künstlerisch vollwertiges Plakat am wirksamsten seinem Zweck dient. Ein schlechtes Plakat mag im ersten Augenblick die Aufmerksamkeit auf sich lenken, es stösst aber bei näherer Betrachtung bald ab und erreicht dann das Gegenteil von dem, was ihm bezweckt wurde. Ein gutes Plakat weiss rasch die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, es fesselt sodann das Auge und vermittelt durch die künstlerische Aufmachung einen nachhaltigen Eindruck.

Von ganz besonderer Bedeutung für seriöse Kurorte (es gibt auch solche, die nicht auf das Kurmoment in erster Linie abstellen) ist die sogenannte Aerzie-Propaganda. Diese Art Propaganda kann nur in die Hände der Aerzte gelegt werden, sie geht aus von Ärzten, wendet sich an Aerzte und zeitigt Früchte durch die Verschreibung der Kuren, die wiederum nur von Ärzten verschrieben werden können. Die Empfehlung minderwertiger Kurmittel steht unter der Würde des Wissenschaftlers. Ein seriöser Arzt wird das nicht tun. Aber er wird das Gute preisen und die natürlichen Heilfaktoren der leidenden Menschheit empfehlen. Wichtig ist, dass die Aerzte des Auslandes unsere Kurorte und deren Kurmittel genau kennen lernen. Man muss ihnen zu diesem Zwecke entsprechende wissenschaftliche Publikationen überreichen und wenn möglich zum Besuche und persönlicher Prüfung der Kurmittel einladen. Eine sehr gute Institution ist die Organisation von wissen-

schaftlichen Exkursionen ausländischer Aerztesellschaften nach der Art der Schweizerreise der 30 holländischen Aerzte, die Ende Juli 1921 unsere Kurorte besuchten. Man bot ihnen nicht nur opulente Dinners und führte sie überall herum, sondern liess ihnen auch unsere reichhaltigen Kurmittel in sehr passender Form ad oculos demonstrieren. Bekannte Kurärzte hielten Vorträge und leiteten die Besichtigung der Kureinrichtungen; So ist's recht! Und noch besser wäre es, wenn man in solchen Fällen die Dinners und Toaste etwas einschränken würde, damit der eigentliche Zweck einer solchen Reise noch besser, noch einheitlicher zur Geltung kommen könnte. Die Institution an sich ist gut, möge sie recht oft im Interesse der seriösen Kurorte zur Anwendung kommen. Danebenher muss die wissenschaftliche Publizistik über die Kurorte, über die Kurmittel und die Heilerfolge gehen, in dieser Hinsicht dürfte vielleicht von Seiten unserer einheimischen Aerzte schon ein Mehreres geschehen.

Zum Schluss wäre noch viel zu sagen von der kostspieligen, aber nicht sehr fruchtbringenden Tätigkeit der Propagandabureaux im Ausland. Wir erinnern uns da der scharfen Kritik eines schweizerischen Fachmannes, der sein Leben lang im Fremdenverkehr ausländischer Fremdenzentren an leitender Stelle tätig war und der einem Ausbau der Propaganda im Ausland durch Fühlungnahme direkt mit den Auslandschweizern und mit internationalen Reisebureaux das Wort redete. Wir wollen auf dieses heikle Thema nicht eintreten und auch die allerwichtigste Reklame nur mit wenig Worten streifen, nämlich die Reklame am Orte selber.

Ein Kurort kann mittelst der mannigfaltigen Propagandamittel die Gäste anlocken, die Kunst besteht aber darin, sie an den Ort zu fesseln, sie zu Freunden des Ortes zu machen. Das kann nur geschehen, wenn der Kurort seine Kurmittel richtig verwendet, wenn er für einen absolut seriösen Kurbetrieb Sorge trägt und inbezug auf Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnisse auf der Höhe der Zeit marschiert. Nur wo die Propaganda nach aussen durch den guten Ruf des Ortes selber gefragen wird, kann sie bleibende Erfolge davon tragen.

Es kommt also nicht nur auf die Summen an, die man für Reklame budgetiert, sondern in allererster Linie auf die praktische Gestaltung dieser Propaganda. Einige Fingerzeige für eine wirksame Reklame haben wir in Obigem angegeben. Mögen die etwas abrupten Darlegungen manchem wenigstens zum Bewusstsein gebracht haben, dass in der Propaganda nur das Beste gut genug ist und dass nur Kräfte mitwirken dürfen, welche, im Besitze der nötigen Fachkenntnisse, mit dem Ernste an die Aufgabe herantreten, den die Sache, der sie dienen wollen, erfordert.

Der internationale Mittelstands-Kongress

findet nun endgültig vom 2. bis 5. September dieses Jahres in der Schweiz, und zwar in Bern und Interlaken statt. Die Hauptzüge des Programms sind bereits festgelegt. Sie wurden durch den Internationalen Rat der Union anlässlich seiner kürzlich in Strassburg abgehaltenen Tagung aufgestellt und lauten:

Dienstag, den 2. Sept. vorm. 9 Uhr: Sitzung des Direktoriums und der Präsidenten und Vizepräsidenten der Zentralkommissionen der einzelnen Staaten. Um 14 Uhr: Eröffnungssitzung (Hauptversammlung), kurze Begrüssung durch Vertreter der verschiedenen Länder. Nachmittags 3 Uhr: Fortsetzung der Hauptversammlung, Referat „Aufgaben und Ziel der internationalen Mittelstands-Union“; Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten. Von 5 Uhr an Besammlung in den einzelnen Gruppen: Festsetzung des Arbeitsprogramms für den folgenden Tag.

Mittwoch, den 3. Sept. 8-12 und 2-6 Uhr: Gruppenversammlungen.

Donnerstag, den 4. Sept. 8 Uhr: Sitzung des internationalen Rates und der Leiter der Gruppenversammlungen zur Bereinigung der der Hauptversammlung des Nachmittags vorzulegenden Resolutionen. Nachmittags 2 Uhr: Hauptversammlung, Referat „Ökonomie und Privatwirtschaft“, Bericht über das Ergebnis der Gruppenversammlungen, Beschlussfassung über die vorgeschlagenen Resolutionen, Schluss-Ansprache.

Freitag, den 5. Sept.: Ausflug in die Berge.

Exterritorial Samstag, den 6. Sept.: Berufs-tagungen.

Jeweils abends: Veranstaltungen zur Unterhaltung der Teilnehmer.

Nach den bisherigen Meldungen wird diesem Kongresse eine ganz besondere Bedeutung zukommen, und sind in den verschiedenen Ländern die Vorbereitungen für die Besichtigung des Kongresses bereits in vollem Gange.

Saison-Eröffnungen

Engelberg: Hotel Tillis, 15. Mai.
Interlaken: Grand Hotel Matthehof, 25. Mai.
Bad Löstorf: Hotel und Kurhaus Bad Löstorf, 15. Mai.
Leuker-Bad: Bäder und Hotels der Hotelgesellschaft Leuker-Bad, 15. Mai.
Meiringen: Hotel du Sauvage, 15. Mai.
Vulpera: Hotel Waldhaus, 20. Mai.

Sektionen

Interlaken. Der Hotelier-Verein Interlaken hat an der Vereinsversammlung vom 15. April an Stelle des verstorbenen Herrn P. Oesch zum Präsidenten gewählt Hrn. Ed. Krebs, vom Hotel Krebs, Interlaken. Ferner wurde neu in den Vorstand gewählt Herr Alb. Doepfner, Baurivage-Grand Hotel. Demzufolge setzt sich der Vorstand nunmehr zusammen aus den Herren: Ed. Krebs, Präsident, Rob. Bieri, Vizepräsident, Hs. Häslar, Kassier, und den Beisitzern: Herren Herm. Wyder, Alf. Beugger, E. Botz-Bühler und Alb. Doepfner.

Saison-Chronik

Seenachtfest Lugano. (S.V.Z.) Das grosse Seenachtfest mit Kunsfeuerwerk, das in Lugano auf den 24. Mai angesetzt war, wird bereits am 17. Mai abgehalten.

Narzissenfest in Montreux. (S. V. Z.) Unter den zahlreichen, im Festprogramm von Montreux vorgesehenen Veranstaltungen nimmt das Narzissenfest zweifellos den ersten Rang ein; diese Veranstaltung wird am Samstag, den 31. Mai und Sonntag, den 1. Juni, unter Mitwirkung der Richard Strauss'schen Ballet-Corps der Wiener Staatsoper stattfinden. Diese Truppe wird in corpe und in Begleitung ihres Kinderballets unter der Leitung von Hrn. H. Kröll, Balletmeister, und Orchesterdirigenten J. Klein der Wiener Oper, welcher das 65 Mann starke Symphonie-Orchester von Bern dirigieren wird, auftreten. Ein grosser Corso mit reich dekorierten Automobilen und Herrschaftskutschen wird, wie gewohnt, dieser Vorstellung folgen; beendet wird die Darbietung durch eine Blumen- und Konfettischlacht. — Gleichfalls als würdige Krönung der künstlerischen Darbietungen des Nachmittags wird am Samstag, den 31. Mai, abends im Golf von Montreux ein glänzendes Seenachtfest mit Illumination, grossem Kunstfeuerwerk, Defilieren von illuminierten Wasserfahrzeugen sich abwickeln.

Die Billette für die Nachmittagsvorstellungen sind erhältlich in Montreux beim Sekretariat des Narzissenfestes, Grande Rue; in Lausanne bei der Agentur Perrin & Cie., Place St-François, und in Genf bei der Agentur des „Figaro“, Rue du Mt. Blanc.

Kleine Chronik

St. Moritz-Bad. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Hotel Central von den Herren Simmen und Zaugg übernommen worden. Die Wiedereröffnung erfolgt am 1. Juni; das Haus wird inskünftig als Jahresgeschäft betrieben.

Auslands-Chronik

Florenz. Herr Jacques Ritter-Toendury (bis Frühjahr 1923 Hotel de la Ville, Florenz) hat mit 1. Mai die Generaldirektion des Hotel Savoia A.-G. in Florenz übernommen. Herr Ritter ist Mitglied des S. H. V.

Bad Gastein. Herr Direktor Julius A. W. Rebhahn, von dem wir kürzlich mitteilen konnten, dass er die Direktion des „Steirischen Parksanatorium in Judendorf bei Graz“ übernommen habe, ist zum Direktor der Gasteiner Hotel- und Kuranstalt A.-G. ernannt worden.

Tausendmarktscheine. Das Reichsbankdirektorium hat in der deutschen Presse folgende Erklärung veröffentlicht: „Die Reichsbank zahlt für die von ihr ausgegebenen Tausendmarktscheine — gleichviel welcher Emission, sei es eine rotestempelte oder eine grügestempelte Banknote — nicht mehr als tausend Reichsmark.“ Da in der letzten Zeit auch in der Schweiz Gerüchte über eine angebliche Höherbewertung der rotestempelten gegenüber den grügestempelten Reichsbanknoten zu 1000 Mark verbreitet worden sind, dürfte diese Erklärung von Interesse sein.

Verkehrswesen

Verkehr Luganersee-Langensee. (S. V. Z.) Nach erfolgter Elektrifizierung ist am 5. Mai der Betrieb der Bahn Ponte Tresa-Luino (Verbindungsstrecke zwischen Luganer- und Langensee) wieder aufgenommen worden.

Expreßzüge Skandinavien-Schweiz. (S. V. Z.) Die Expreßzüge Skandinavien-Schweiz werden noch bis Ende Mai in bisheriger Weise verkehren: Abfahrt von Sassnitz (1.53) und Warnemünde (5.05) jeden Samstag; Abfahrt von Basel S. B. B. (17.21) jeden Montag.

Schnellzüge Stuttgart-Schaffhausen. (S. V. Z.) Bei den ab 1. Mai dieses Jahres verkehrenden Schnellzügen D 278/D 277 Schaffhausen-Stuttgart-Schaffhausen wird die Zoll- und Passprüfung wie bei den Schnellzügen D 37/D 38 während der Fahrt zwischen Schaffhausen und Singen vorgenommen. Der Schnellzug D 277 fährt deshalb ab 1. Mai in Gottmadingen durch. Er verkehrt künftig: Singen ab 8.10 nachm., Schaffhausen an 8.30 nachm.

Automobilkurse der Postverwaltung. Die Betriebsergebnisse des Automobilendienstes der schweizerischen Postverwaltung zeigen auch im März wieder eine erfreuliche Entwicklung. Die Zahl der Reisenden ist von 57,178 auf 68,277 gestiegen; die Einnahmen haben sich von 77,722 Fr. auf 88,003 Fr. erhöht. Bei den vier Automobilkursen, die im März im Gegensatz zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres als solche und nicht mehr als Pferdeposten betrieben wurden, hat sich die Reisendenzahl von 1407 auf 11,073 gehoben, und die Einnahmen sind von 1408 Fr. auf 11,251 Fr. gestiegen. Im ersten Quartal 1924 sind insgesamt 202,045 Reisende befördert worden, gegenüber 176,744 im Vorjahr; die Einnahmen haben von 240,685 Fr. auf 261,302 Fr. gehoben.

Autotourismus

Postautomobile auf der Simplonstrasse. (S.V.Z.) Im Verkehr über den Simplon ist der Postreisende von den Passformalitäten befreit. Er erhält zugleich mit der Postfahrkarte eine Ausweis- und eine in der Pflicht enthaltene, an der italienisch-schweizerischen Grenze zwischen Gondo und Iselle die Passformalitäten zu erfüllen, wenn er innerhalb 24 Stunden in die Schweiz zurückkehrt. Für längeren Aufenthalt in Italien wird auf die geltenden Passvorschriften verwiesen. Die Ausweis- und die in der Pflicht enthaltene, an der italienisch-schweizerischen Grenze zwischen Gondo und Iselle die Passformalitäten zu erfüllen, wenn er innerhalb 24 Stunden in die Schweiz zurückkehrt. Für längeren Aufenthalt in Italien wird auf die geltenden Passvorschriften verwiesen. Die Ausweis- und die in der Pflicht enthaltene, an der italienisch-schweizerischen Grenze zwischen Gondo und Iselle die Passformalitäten zu erfüllen, wenn er innerhalb 24 Stunden in die Schweiz zurückkehrt. Für längeren Aufenthalt in Italien wird auf die geltenden Passvorschriften verwiesen.

Automobil- und Motorradverkehr an Sommer-Sonntagen. (S. V. Z.) Der Kanton Schwyz hat nun ebenfalls beschlossen, den Verkehr mit Automobilen und Motorrädern an Sommer-Sonntagen und Feiertagen unter Gewichtsbeschränkung (50 km auf freiem Feld, 18 km in den Ortschaften) in seinem Gebiet zu gestatten. Dieser Verkehr ist somit an den Sommer-Sonntagen in der ganzen Schweiz erlaubt mit Ausnahme der Kantone Glarus und Obwalden. Im Kanton Glarus ist der Verkehr an Sommer-Sonntagen vom 1. Mai bis 30. September und im Kanton Obwalden während des ganzen Jahres von 13—18½ Uhr untersagt. — Der Verkehr auf der Klausenstrasse bleibt hingegen frei.

Automobilgebühren. Die schweizer. Verkehrs-Zentrale hat kürzlich an verschiedene Kantonsregierungen eine Eingabe gerichtet betr. Reduktion der Gebühren für Befahren der Alpenstrassen mit Motorfahrzeugen. Die Eingabe schlägt eine Ermässigung der zum Teil recht hohen Gebühren für Personenaufos vor auf den zumeist befahrenen Strassen (Brügg, Grimsel, Furka, Gotthard, Klausen etc., sowie dem gesamten Strassennetz in den Kantonen Wallis und Uri) und regt eine Erleichterung und Vereinheitlichung des Bezuges derselben an durch Beschaffung einer Ausweis- und Gültigkeit für jede der zu befahrenden Route mit einer Gültigkeit von 3 Tagen für Touren mit 1—2 Alpenpässen und von 5 Tagen mit Touren von mehr als 2 Pässen. Es ist zu hoffen, die sehr begrüssenswerte Idee möge bei den beteiligten Regierungen auf volles Verständnis und gerechte Würdigung der in Frage kommenden Interessen stossen, zumal damit eine wesentliche Erleichterung und raschere Abwicklung des Verkehrs verbunden wären.

Vermischtes

Vater Beatus als Götti. „Nunde Buccle, do si mer, direkt vo Strossberg unden ufe, n'est pas, Alice. Kennen ech ebbes ibide. Ughaltet hanner is seulerent am Bäregrawe.“ So meldet sich mit seiner Gattin und einem reizenden, blauäugigen blonden Backfischchen dieser Tage als erster Frühbesuch der Saison ein biederer elsässischer Kaufmann bei den Beatushöhlen. Während seine Begleiterinnen den durch Göthe berühmten tausendjährigen Epheubaum und die anderen Altertümer der Höhlenterrasse besichtigen, bringt der biederer

der Strassburger — tout en confiance, wissener — folgende reizende Familienepisode an den Mann: Just vor 16 Jahren war er mit seiner Alice — „sur notre tour de noce, vous savez?“ — zu Saint-Bath gewallfahrtet. Seiner Alice machte damals der Heilige in der Felsgrube und seine ganze stimmungsvolle Umgebung einen derartig tiefen Eindruck, dass sie sich gelobte, wenn der Himmel die stolze Hoffnung des Vaters erfüllen werde, müsse dann der Bub Beatus getauft werden. Doch siehe da, sie genoss eines Mädels zu ihrer Zeit. Das „härzig Chretle“ liess sie nun wohl oder übel Beatrice taufen. Der Zweck des zweiten Besuchs nun war der, den inzwischen hübsch herangewachsenen Erstling seinem Götti in der uralten Heiligengrotte vorzustellen. — Wie oft die Literatur gewisse Gegenden in gewissen Volkserkenntnissen bekannt machen kann, beweist die dem „Heinrich von Eichenfels“- und „Osterier“-Verfasser Christoph Schmid von einem obskuren Skribenten gewidmete, weit verbreitete Erzählung „Die Beatushöhlen“, die in viele Sprachen übersetzt worden ist. Auf Grund der holländischen Ausgabe konnte ein aus den Niederlanden mit seinen zwei Töchtern zugereister Papa sagen: „O, in Holland kennt den Vater Beatus jedes Kind.“ Ein flämischer Professor ergänzte diese Feststellung mit der Meldung: „Das erste Buch meiner flämischen Bibliothek — ein Schülerpreis meiner Jugendzeit — war „Die Beatushöhlen“ in Flämisch.

Briefkasten der Redaktion

An B. L. in Z. Probieren Sie's einmal mit dem „Schweizer Liegenschafts- und Stellenanzeiger“ in Olten, Sonnenhaldenstrasse 29, in welchem mitunter derartige Liegenschaften zum Kaufe ausgeschrieben sind. Das Blatt darf zufolge seiner Aufsätze über Finanz- und Wirtschaftspraxis auch sonst weiteres Interesse beanspruchen.

An A. G. in L. Pro Herausgabe des offiziellen Automobilführers der Schweiz (ediert vom A. C. S.) ist ein bestimmter Termin nicht festgesetzt worden, da die gesamte Neu-Anlage der Karten und Pläne eine sehr umfangreiche Arbeit bedingt. Der Führer soll dem Verkehr mehrere Jahre dienen, die Bearbeitung muss daher umso gründlicher erfolgen und ist es deshalb auch nicht von Bedeutung, ob der Erscheinungstermin einige Wochen früher oder später festgesetzt wird.

Redaktion — Rédaction:
A. Kurer
A. Maffi. Ch. Magne.

Einzelverkauf der Hotel Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätzen.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

Hotel-Bestecke

in allen Preislagen.

Versilberung

und Reparaturen führt billigst und tadellos aus:

Paul Kramer

Silber- und Metallwaren-Fabrik
Neuchâtel

237

Unsere

Einnahmen- und Ausgabenbücher

sind unentbehrlich für Monats- und Jahresabschlüsse. — Muster stehen zu Diensten.

537

KOCH & UTINGER, CHUR

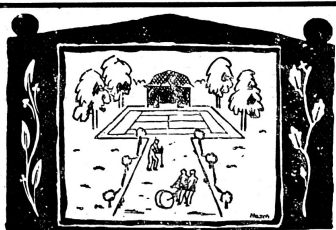
Dorner & Co., Basel

vormalis Kaufmann & Dorner — Gegründet 1882

Weine, Spirituosen
Olivenöl

Telephon 4026

89



Moderne Tennisplätze

mit Mergel und Makadam,
langjährige Spezialität, erstellt

E. Sutter, Gartenbaugeschäft, Basel

Telephon 796

2694



Das Urteil ist gesprochen:

Nimm VIANDOX zum Kochen

H. DIENEMANN, Lucerne

Vins et Spiritueux en gros
Fondée in 1881

Agence générale et Dépôt de

FEUERWEERD'S PORTS & SHERRIES

Spécialités:

„COMMENDADOR“
PORT

„EMPERADOR“
SHERRY

Port-Wine depuis frs. 3.50
la bouteille d'origine

Beste

Ostschweizer- u. Tiroler- Spezialweine

A. Rutishauser & Co A.-G.
Scherzingen

Affaire intéressante!

A vendre pour raisons de famille Hôtel de 1er ordre avec grand Café restaurant, salles pour sociétés, jardin.
Hôtel de Voyageurs, centre des affaires.
Adressez les offres sous M. R. 2820 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2

Das altbekannte

Hotel Piz Aela in Bergün

mit 40 Betten, Restaurant, Garten, ist für den Sommer, event. längere Zeit, sehr günstig

4779

zu verpachten

Offerten an die Direktion des Hotel Kurhaus in Bergün.

Für abgelegene Berghotels!

Wegen Einrichtung des elektrischen Lichtes ist sehr gut erhalten preiswürdig zu verkaufen.

Acetylène-Anlage

Weitere Auskunft erteilt P. Lauener, Hotel Jungfrau, Wengernalp.

Bei Bedarf in

Porzellan Glas Besteck

lohnt sich eine unverbindliche Anfrage bei
Ferdinand Hurni, Luzern

Postfach 495

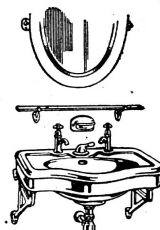
INSTALLATIONS SANITAIRES MODERNES

**Maison Daniel PERRET
Lausanne**

232

Bamberger, Lerol & Co., Zürich

Aktion-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
SOCIÉTÉ ANONYME
Fabrication d'appareils sanitaires

109

VINS FINS DU VALAIS

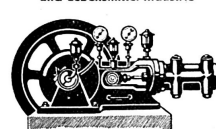
Ed. Buro, Sierre

L'Etoile de Sierre, pétillant, Château-Villa, Fendant, Dôle clos de collines, Johannisberg, Amigne, Malvoisie, Enfer Muscat.

235

Kühlmaschinen

hochwertige, Kohlensäure- und Ammoniak-System
für Metzgereien, Hotels, Molkereien
und Lebensmittel-Industrie



L. A. RIEDINGER
A.-G. für Kühlmaschinen
ZÜRICH, Sihlquai 65



Glaces-Maschinen

und Konservatoren

sowie alle übrigen MASCHINEN
und BEDARFSARTIKEL für die
Küche und Konditorei finden
Sie stets ab Lager in nur erst-
klassiger Qualität. — Ferner:

**Bestecke, rostfreie Messer
Plattenpapiere etc.**

Spezialhaus für Grossküchen
und Konditorei-Einrichtungen

Friedrich Bill, Zürich I

3 Stampfenbachstrasse

201

Zu verkaufen

in schöner geschützter Lage auf Wenggen (Bern. Oberland) ein

Hotel

gut möbliert, 28 Betten und auch für den Winterbetrieb eingerichtet.
Das Hotel ist beinahe neu und befindet sich in gutem Zustande. —
Offerten sind zu richten an die **Gemeinschreiberei in
Lauterbrunn.**

PIANOS



Burger und Jakobi

Schmidt - Flohr

Wohlfahrt - Irmeler

Kauf - Tausch - Miete

Teilzahlung

90

P. Meinel, Basel

Steinen-
vorstadt 3

Schweizer Mustermesse Basel

17.-27. MAI 1924

FÜR MESSEBESUCHER
GELTEN EINFACHE BAHNBILLETTS
ZUR HIN- UND RÜCKFAHRT

Die drei unerlässlichen Dinge

für den

VORSORGENDEN HOTELIER

1. Eine Unfallversicherung zur Vorbeugung der materiellen Folgen aller Unfälle: Erwerbsausfall und verschiedene Kosten.
2. Eine Haftpflicht-Versicherung zur Deckung aller aus Absicht oder Vernachlässigung des Personals und aller von Reisenden an den Immobilien usw. verursachten Schäden.
3. Eine Lebensversicherung als Hinterlassenschaft in Form eines flüssigen Kapitals für die Seinen.

ALLE DREI

findet er bei der Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft

Gegründet:

1858

DIE SCHWEIZ

Versicherungskapital: 200 Millionen

Hauptsitz:

LAUSANNE

Für die Zweige: Unfälle und Haftpflicht gewährt „Die Schweiz“ den Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins Vergünstigungen

ALLGEMEINE AUTOMOBIL G. ZÜRICH

BAHNHOFSTRASSE 88
NAHE HAUPTBAHNHOF
TELEFON: SELNAU 71.59

AUTOMOBILE ERSTER MARKEN
FACHMÄNNISCHE BERATUNG
IN ALLEN AUTOMOBIL-
TECHNISCHEN
FRAGEN

Besichtigen Sie unsere
AUSSTELLUNGSRÄUME

88 BAHNHOFSTRASSE 88
NAHE HAUPTBAHNHOF

205

Punaises cafards

ect. sont radicalement détruits par l'emploi du gaz
cyanidrique

**Résultat du travail garanti sur
contrat**

Références à disposition. — R. Hurni, désinfecteur,
Giubiasco (appeler au téléph. 4.82).

2814

6 gewaltige

Vorteile

der Hospes-Hotelbuchführung (Pat. 99051)

1. Die Eintragungen im Bonbuch (jetzt Sachbuch) werden direkt auf die Rechnungen oder einen zugehörigen, abtrennbaren Abzählzettel gemacht.
2. Die Rechnungen werden durchgeschrieben und die Rechnungsdoppel bilden, zusammen vereinigt, das Hotel-Journal.
3. Das Hospes-Tagebuch währt bis 7 mal länger als das gewöhnliche Hoteljournal. Es dient zugleich als Rekapitulationsbuch.
4. Die Additionen sind auf ein Minimum beschränkt.
5. Die täglichen Überträge fallen weg.
6. Alle Rechnungen sind immer à jour.

Stetige Neueinrichtungen beweisen, daß das
HOSPEs-System sich glänzend bewährt.

Prospekte durch den Hospes-Verlag, Buchdruckerei Müller, Gstaad (Bern)

Chocoladen u. Couvertüren für die HOTELKÜCHE

waren von jeher eine Spezialität
der Marke

Sprüngli

A.-G. Lindt & Sprüngli, Kilchberg bei Zürich

221

KOCH & UTINGER, CHUR

empfehlen ihre modern eingerichtete

BUCHDRUCKEREI

zur Herstellung sämtlicher Druck-
arbeiten in Ein- und Mehrfarbendruck.



Musterbücher stehen zu Diensten.

537

Infolge Anschaffung eines kleineren Wagens verkaufen wir unseren

Opel 25 PS.

Limousine, 4 Zylinder,
Anlasser, elektr. Licht,
Dynamo, Akkumulator,
Vakuumapparat. Aus-
stattung der Karosserie in Managont, 8 Plätze, Fr. 5000.—, Probe-
fahrten nach Wunsch. Erstklassig erhalten, eignet sich vorzüglich für
Berghotel. — Anfragen unter Chiffre B. R. 2811 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

M. SCHAEERER A.-G., BERN

APPARATEBAU - Postfach 11626

Spezialabteilung „Wirtschafts-
Maschinen“

Alleinfabrikanten
des Dampfkochapparates

„Reicherts“

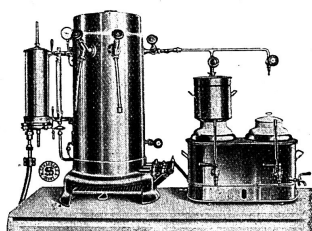
„Breakfast“
für Gas und Elektrizität

Warme Getränke und Speisen
zu jeder Tageszeit

Höchste Auszeichnung
Kochkunst-Ausstellung

Lucern

Erstklassige Referenzen
Verlangen Sie Prospekte



Spezialfabrik
für
Kassenblock u.
Durchschreibebücher
LAUSANNE

Bons-Bücher

1680 coupons
Kellner-Bonbücher-Diner-Blocks
Restaurant-Durchschreib-Blocks
Duplikat-Rechnungen.

Durchschreibe-Bücher

Lieferschein- u. Bestellschein-
bücher, Wäscherechnungsbücher.

Gummierte-Quittungsbücher

die einfachste u. zuverlässigste
Kassen-Eingangskontrolle.

GESUCHT

in grosses, erstklassiges Bade-
Etablissement des Engadins
einen bestempfehlten

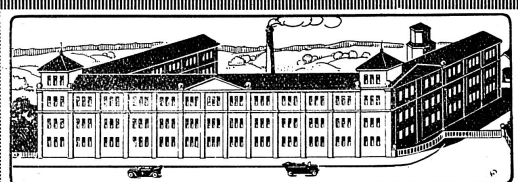
Saucier

Offerten sind zu richten an die
Schweizer Hotel-Revue unter
Chiffre K. S. 2818.

Dampfmange

tafellos erhalten, für grösseres Hotel geeignet, billig zu verkaufen.
Bester System. Ehemalige Conifuge Kupferkorn. Anfragen an
Postfach 17994 Bahnhof, Zürich.

186



Möbelfabrik A. Dreher

Ständige Ausstellungen in

Gottlieben — St. Gallen — Zürich

Kreuzlingen

Rosenbergstrasse 42

Sellergraben 57/59

Innenausbau, komplette Einrichtungen für Hotels
und Pensionen.

Erstklassig in Form und Qualität. — Prospekte und Voranschläge gratis.

Die Vertilgung von Schwabenkäfern und Wanzen ist Vertrauenssache

Wenden Sie sich an uns, wir einzig sind in der Lage, Sie in jeder Hinsicht vollkommen zu befriedigen.
Wir führen die Desinfektion verunreinigter Räume mit eigenem geschultem Personal durch. Wir sind diskret.
Wir stören Ihren Betrieb nicht. Wir beschädigen Ihnen nichts. Wir haben bescheidene Conditionen und
räumen Ihnen eine Zahlungsfrist von 30 Tagen ein. Wir übernehmen volle Garantie für unsere Arbeit.
Zahlreiche prima Referenzen.

5115

Parattolin-Vertrieb Lenzburg.

Spezialhaus

HANS FAH

Glashalle - Telefon 40 - Rapperswil

Verlangen Sie Offerte in

Glas, Porzellan, Bestecken

Ueberzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit

BURGERMEISTERLI

beliebter Apéritif



Nurecht von:

E. MEYER, BASEL TEL. 333

fabr. seit 1815

Hüten Sie sich vor Nachahmungen

A-S Kälte-Maschinen

FABRIKAT BROWN BOVERI

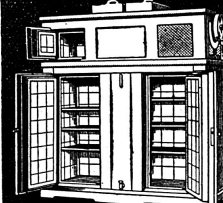
HOTEL-KÜHLANLAGEN · EISERZEUGER · KÜHLSCHRÄNKE

AUDIFFREN SINGRÜN

KÄLTE-MASCHINEN

AKTIENGESELLSCHAFT

BASEL ST. JOHANN'S-VORSTADT 27



A-S KÜHLSCHRANK

Kälteerzeuger

Keine Stopfbüchsen „Manometer“,
Ventile. — Keine fachkundige
Wartung erforderlich.

Hotel Schweizerhof Luzern.
geeignet für:

Edm. Widmer, Zürich 1
 Telephone Hot. 2950 • Härtingstrasse 17
 158a **Kaffee-Grossrösterei**
 geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig p. Kg. Fr.
 1. Restaurations-Mischung 3.20
 2. Hotel-Mischung 3.60
 3. Fremden-Mischung 4.—
 4. Wiener-Mischung 4.40
 5. Moskau-Mischung 5.—
 6. Mocca-Hodeidah pur 5.60
Spezial-Import von „Endwar“ Tea

Silber- u. Metallwarenfabrik
WISKEMANN
ZÜRICH 8
 HOT. 2352 Seefeldstrasse Nr. 222
DIE RICHTIGE ADRESSE
FÜR
Bestecke & Tafelgeräte
in 1a Versilberung
Gebrauchs- & Luxus-
gegenstände
Wiederversilberung
Reparaturen

Bedarfsartikel
für Hotels
 Wir liefern Ihnen für Ihren Bedarf:
Seifen, Spezialseifen und Waschmittel
 für die feinste wie die schmutzige Wäsche.
Reinigungsmittel
 für Silber, Nickel, Kupfer, Marmor, Email etc.
Fleckenmittel
 für Rost, Tinte, Wein, Cacao, Obst und andere Flecken.
Fussbodenpräparate
 Bodenwische fest und flüssig, Öle, Lack etc.
Desinfektionsmittel
 für Zimmer, Säle und Aborte.
Seifenspender
 für feste und flüssige Seifen (Patent).
 Höchste Auszeichnungen und prima Referenzen. Wir garantieren für 1a. Qualität zu vorteilhaftesten Preisen und empfehlen uns Ihnen bestens.
KELLER & CIE.
Chemische Fabrik Stalden i. E.
 Fabrikgründung 1906

KOCHHERDE
 jeder Größe für **Hotels, Restaurants**
 und **Private** mit und ohne Warmwasser-
 einrichtung liefern zu billigsten Preisen
Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Th.
 Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.

Feine Veltliner-Weine
 J. Wieland-Passet, Thuisis

Hotels, Restaurants
 In jeder Hinsicht vorteilhaft kaufen Sie Ihren sämtlichen
 Bedarf bei uns. Auf Wunsch senden wir unseren Hotelkatalog.
 Vergleichen Sie die Qualitäten und Preise.
KAISER & CO, Papiere, BERN

Probieren Sie doch
Cirio-Tomaten!

Aufsehen

erregt die Erfindung

dass man mittelst unserem interessan-

ten und leichtfasslichen

brieflichen Fernunterricht

Englisch in

30 Stunden

geläufig sprechen lernt.

Unsere ausgebildeten Schüler sind die

lebende Reklame

für die Verbreitung der „Rapid-Methode“.

Lesen Sie die folgenden Original-Anerkennungs-Schreiben, deren Hunderte vorhanden sind. — Solche Erfolge beweisen deutlich die

Vorzüglichkeit der „Rapid-Methode“

Niemand sollte daher zögern, die nützliche englische Sprache mittelst der „Rapid-Methode“

schnell, leicht und gut
zu erlernen!

Geehrter Herr Direktor!
 Es freut mich sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass Ihre „Rapidmethode“ mich in allen Teilen befriedigt hat. Ich hatte wirklich Glück, Ihr Inserat zu lesen, denn Ihre Lektionen sind so eigenartig schön, dass man mit grosser Lust lernt. Der Inhalt ist sehr interessant und bezieht sich auf das rein Alltägliche; jede unnütze und abstruse Tändelei ist ferngehalten. Ich kann Ihre „Rapidmethode“ allen warmstens empfehlen. Ich kann Ihnen überhaupt für Ihre Mühe nicht genug danken, insbesondere darum, weil ich sah und fühlte, dass es Ihnen wirklich ernst ist, dass man die englische Sprache mit Erfolge lernt.
 Es kränzt Sie freundlichst! E. B. in Näfels.

Sehr geehrter Herr Direktor!
 Zu meinem grossen Vergnügen kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit Ihrer wirklich leichtfasslichen und sehr lehrreichen Methode in allen Teilen sehr zufrieden bin. In kurzer Zeit habe ich geläufig sprechen gelernt und mich von Ihrer gründlichen und praktischen „Rapidmethode“ überzeugen können. Jedem ich Ihnen für Ihre Bemühungen bestens danke, versichere ich Sie meiner vollkommenen Hochachtung!
 A. P. in Thalwil.

Geehrter Herr Direktor!
 Anlässlich der Beendigung der 30. Lektion Ihres Englisch-Sprachunterrichts „Rapid“ möchte ich Ihnen meine volle Befriedigung ausdrücken. Ihre Methode ist wirklich eine vorzügliche und eignet sich im besonderen Masse für den schriftlichen Fernunterricht. Genehmigen Sie, Herr Direktor, die Versicherung meiner Hochachtung!
 M. W. in Winterthur.

Geehrter Herr Direktor!
 In der Einlage übermache ich Ihnen die letzte Aufgabe zur gefälligen Korrektur. Dieser Kurs war einer meiner erfolgreichsten. Ich lese heute ohne Schwierigkeit jede englische Zeitung. Diese Methode möchte ich jeder vorwärtstreibenden Person aufs wärmste empfehlen. Ich besitze auch die Sprachmethoden Schliemann und Mermer, die ich nach kurzem Studium wieder auf die Seite legte, da ich mir sagen musste, dass dieselben viel zu schwerfällig aufgebaut sind. An mir wird es nicht fehlen, einer Person, die die englische Sprache lernen möchte, Ihre „Rapidmethode“ als einzige auf richtiger Basis aufbaute zu empfehlen. Indessen genehmigen Sie meine aufrichtigen Grasse
 Ihr Schüler O. S. in Siraach.

Sehr geehrter Herr Direktor!
 Nun ist unser Kurs beendet und ich kann Ihre „Rapidmethode“ als eine vorzügliche bezeichnen. Man lernt leicht und schnell und das Beste dabei ist, dass der Schüler mit grossem Vergnügen lernt. Man ist erstattet zu sehen, wie man schnellen Fortschritt macht. Ich kann Ihre „Rapidmethode“ nur jedermann empfehlen, denn ich bin sicher, dass es keiner brechen wird, sich von Ihnen in der englischen Sprache ausbilden zu lassen.
 Nochmals herzlichsten Dank! M. C. in Oberhofen.

Sehr geehrter Herr Direktor!
 Hiermit sende Ihnen die letzten Aufgaben und kann Ihnen mitteilen, dass ich mit Ihrer „Rapidmethode“ zur Erlernung der englischen Sprache sehr zufrieden bin. Ich bin von dem Erfolg geradezu überrascht und werde Sie weiter empfehlen, wo ich kann.
 Hochachtung O. S. in Wald.

Interessenten erhalten die vollen Namen obiger Briefschreiber

Garantie für Lernerfolg!

Wir garantieren, dass jeder Schüler bei etwas Fleiss nach Absolvierung des Lehrkurses von 30 Stunden **englisch sprechen, lesen und schreiben** können wird. Falls dies nicht erreicht wird, verpflichten wir uns, den Schüler unentgeltlich weiter zu unterrichten, bis derselbe ganz zufrieden ist.

Die Direktion der
Spezialschule für Englisch „Rapid“
Luzern 80

Man verlange Prospekt gegen Rückporto von der „Rapid“-Schule für Englisch“ in Luzern 80.

Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)



Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite, ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware!

MILIEUX: Velours, Bouclé, Tournai (Wilton).
VORLAGEN UND LAUFER: Jute Tapestry, Velours, Bouclé, Tournai. MATTEN UND SPIEL-DECKEN: Tapestry, Velours.

Schützt die nationale Industrie. Verlangt Schweizerfabrikat. Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

A.-G. Kummler & Matter, Aarau

Fabrik elektr. Heiz- und Koch-Apparate

Elektr. Kochherde, Grills, Salamander mit sofort glühendem Heizkörper, augenblicklich betriebsfertig. Kochkessel, Boiler etc. Prospekte gratis.



Für Steuer-Beratungen

wende man sich an die Vertrauensstelle des Wirt-Verbandes Luzern
Treuhand-Aktien Gesellschaft Aarau u. Luzern

Herr Karl Zeltner
 Mosstrasse 17
Luzern

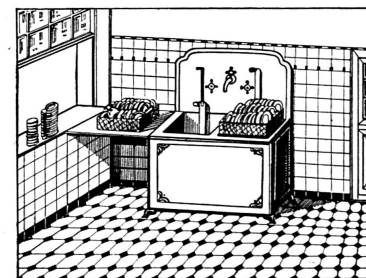
Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma — La maison suisse fondée en 1912

Jetzt **„ESWA“**
Dreikönigstr. 10 ZÜRICH
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Maison d'achat pour blancheries suisses

liefert in 1a. Qualität alle Gebrauchsmaterialien für die Wäscherei und Glätterei wie z. B. Seifen in Stücken, Spänen und Schuppen, Schmierseifen u. Spezialseifen, Soda, Sauerstoffbleich- und Fleckenreinigungsmittel **ENKA** und andere Flecken-entfernungsmittel, Stärken, Glanzborax, div. Waschblau und Vorhangcreme etc.

Essgeschirr-Spülmaschinen „Primus“

(zum Patent angemeldet) von der Firma
Reist & Ryman, in Suhr b. Aarau
 sind die besten, einfachsten u. billigsten der Gegenwart



„PRIMUS“ wäscht, spült, trocknet jedes Essgeschirr wie Teller, Tassen, Platten, Bestecke etc. aus Glas, Porzellan oder Silber in wenigen Minuten ohne dass Sie nur einmal die Hand ins Wasser tauchen müssen. — „PRIMUS“ kann in jeder Küche montiert werden. Einrichtung nach Wunsch für Gas-, Dampf-, Holz-, Kohlen- oder elektr. Feuerung. — „PRIMUS“ ist kinderleicht zu bedienen und wird Ihnen in kurzer Zeit unentbehrlich sein. Preise konkurrenzlos billig. — Nähere Auskunft und Prospekte bereitwilligst.

Avis aux Sociétaires

Fête nationale 1924.

Nous apprenons qu'ici et là on fait maintenant déjà des tentatives pour s'assurer le concours des hôteliers et des maîtres de pensions, à l'occasion de la Fête du 1er août, en faveur d'œuvres en soi tout à fait dignes d'intérêt et d'utilité publique. C'est pourquoi, dès aujourd'hui, nous adressons aux membres de notre Société, comme aux Sociétés de développement et aux autres organisations des stations climatiques et balnéaires, la prière instante de réserver le jour de la Fête nationale de l'année 1924 exclusivement à la belle manifestation préparée par le Comité de la Fête du 1er août, manifestation dont le but touche de très près à l'hôtellerie et au tourisme. Nous voulons parler de la collecte en faveur des Suisses nécessiteux à l'étranger et du renforcement des institutions d'assistance dans les colonies suisses.

De nouveau l'hôtellerie suisse, avec les sociétés de développement et les sociétés de cures, se dévouera tout particulièrement à la vente des insignes de la Fête nationale. Elle contribuera ainsi à encourager dans leur activité bienfaisante ceux de nos compatriotes qui, à l'étranger, appuient les efforts moraux, intellectuels et économiques accomplis ans la mère-patrie et à faire de ces citoyens des artisans toujours meilleurs de notre propagande à l'extérieur.

Le travail de nuit dans les boulangeries.

Au cours de la Conférence internationale du travail qui doit avoir lieu prochainement à Genève, on discutera, entre autres questions, celle de la restriction du travail de nuit dans les boulangeries. Il s'agit de retarder, le matin, le commencement du travail. Cette affaire intéresse évidemment l'hôtellerie, gros client des boulangers et des confiseurs, et elle demande à être étudiée sérieusement par nos sections, autant que possible en commun avec celles de la Société suisse des Maîtres boulangers et confiseurs. La réglementation envisagée devant avoir une forte répercussion sur l'industrie de l'hôtellerie et de la restauration, nous prions nos sections et nos membres individuels de faire connaître au plus tôt, à la Direction de notre Bureau central, leur opinion à cet égard. Nous ne pouvons pas tolérer que la Suisse, encore une fois, se laisse lier par une décision émanant de la Conférence internationale, pendant que les pays concurrents, comme nous en avons des exemples trop frappants, ignorent purement et simplement les dispositions prises. En conséquence, que l'on délibère sans retard sur cette importante question et que l'on communique aussitôt au Bureau central le résultat des discussions.

Nouvelles de la Société

Rapport annuel.

Nous avons l'honneur d'informer nos Sociétaires que nous leur avons expédié ces jours derniers le Rapport annuel de gestion de la S. S. H. pour l'exercice 1923. Ils reçoivent en même temps le nouveau contrat conclu entre la S. S. H. d'une part et les sociétés d'assurance « Winterthur », « Zurich » et « La Suisse » (Lausanne), ainsi que des explications y relatives des organes directeurs de notre association. Nous recommandons ces trois publications à la lecture attentive de nos Sociétaires.

Mise au point.

Plusieurs journaux ont publié ces jours derniers une information de l'agence Respublica ayant trait à l'attitude de la S. S. H. dans la question d'un contrat collectif de travail pour l'industrie hôtelière, ainsi qu'à l'élection d'un nouveau président central. Afin de prévenir des malentendus éventuels, nous déclarons ici expressément que les personnalités ou les organes dirigeants de la Société suisse des Hôteliers n'ont absolument rien à voir avec cette information. L'Assemblée des délégués étant souveraine dans chacune de ses décisions, toutes les suppositions concernant l'élection présidentielle sont complètement vaines; il est d'ailleurs prématuré de s'occuper maintenant déjà de trouver un successeur au président central à être à Spiez.

Salut à nos Confédérés!

A nos chers compatriotes à l'étranger et à leurs amis de Suisse qui, le 19 mai, à l'occasion de la Foire d'échantillons, se réuniront dans les murs de Bâle pour délibérer sur d'importantes questions d'ordre politique, social et économique, nous souhaitons nous aussi la plus

Cordiale bienvenue!

Puisse ces délibérations préparer d'excellents résultats pratiques, avantageux à la fois à nos colonies suisses et à la mère-patrie! — Puisse-elles surtout renforcer l'idée de la nécessité de l'assistance réciproque des Suisses restés dans leur pays et des Suisses établis à l'étranger! — Puisse nos compatriotes venus des quatre coins du monde passer à Bâle et dans leur patrie pour quelque temps retrouvée des journées heureuses et réconfortantes!

Nous rappelons encore une fois la VII^{me} Journée des Suisses à l'étranger, qui aura lieu à Bâle lundi prochain 19 mai, à la bienveillante attention de l'hôtellerie suisse. L'importance des questions portées à l'ordre du jour de cette belle manifestation patriotique justifie pleinement une forte participation des milieux hôteliers, comme des autres milieux intéressés au développement des bonnes relations avec nos colonies suisses à l'étranger. La journée du 19 mai nous fournit une précieuse occasion de resserrer les anciens contacts et d'en créer de nouveaux. Nos compatriotes à l'étranger nous ont déjà rendu d'éminents services dans le domaine de la propagande touristique; sachons leur en témoigner notre vive gratitude et mériter la continuation de cette fructueuse activité!

Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Réunion du Comité exécutif à Bruxelles.
(Procès-verbal officiel)

Ainsi qu'il avait été décidé dans l'Assemblée générale à New-York, le Comité exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie s'est réuni à Bruxelles dans les journées des 27, 28 et 29 mars.

La Fédération nationale de l'industrie hôtelière de Belgique et l'Union syndicale des hôteliers, restaurateurs et limonadiers de Bruxelles avaient préparé, à cette occasion, une réception cordiale.

Le jeudi 27 mars, les délégués des différentes nations arrivèrent à Bruxelles, où le Comité de réception avait préparé leur logement dans les hôtels de la capitale de la Belgique.

Les délégations suisse, française et américaine descendirent à l'Hôtel Métropole, place Brouckère; les délégations italienne et hollandaise au Grand Hôtel, boulevard Anspach; la délégation espagnole au Palace, place Rogier.

Une première réunion de prise de contact eut lieu dans la soirée du 27 mars, dans les salons du Palace Hôtel.

Les séances du 28 mars. La journée du vendredi 28 mars fut entièrement occupée par les deux séances du Comité qui eurent lieu dans les salons du Palace.

Séance du matin. Le Comité exécutif de l'A.I.H. consacra entièrement la séance de la matinée du 28 mars à l'examen de la situation de l'A.I.H. elle-même, aux règles et méthodes à suivre pour lui permettre de tenir à l'avenir le grand rôle qui lui est réservé.

Assistaient à la séance du matin: MM. Barrier, président de l'A.I.H. (France), Moyaerts - secrétaire général (Belgique), Antognoli, vice-président (Belgique), J. Monllor, vice-président (Espagne), Masprone, vice-président (Italie), Dr Seiler (Suisse), Bulticaz (Suisse), Pirani (Italie), E.-P. Hotteiler (Amérique), T.-J. Teilsma (Hollande), Ménabréa secrétaire général adjoint (France).

S'étaient excusés par lettre particulière: MM. Henry-L. Clark, vice-président (Angleterre), J.-P. Adull (Angleterre), Lequime, trésorier (France), Van Sligt, vice-président (Hollande), Jorgensen, vice-président (Danemark), Andersen (Danemark), Steinwall, vice-président (Suède), et la Société des hôteliers de la République tchécoslovaque.

Examen de la situation financière de l'Alliance internationale de l'hôtellerie. Le Comité examina d'abord les quelques faits ayant marqué la vie de l'Alliance internationale de l'hôtellerie depuis les réunions de New-York: renouvellement de la liaison avec le Japon, renvoi des documents perdus dans la catastrophe de Tokio; envoi de renseignements à la Société hôtelière de Norvège en vue de la demande d'adhésion de ce pays; et enfin compte-rendu des démarches poursuivies à Paris et à Bruxelles, soit avec M. Van der Syp, président de la Fédération internationale des agences de voyages, soit avec M. Junot, secrétaire général de cette Fédération.

Le Secrétaire général adjoint fait connaître au Comité la situation financière de l'Alliance internationale de l'hôtellerie. Cette situation se présente de la façon suivante:

1. Recettes de l'A.I.H. depuis sa constitution: 26.696 fr. 80.

Cette somme a pour origine les cotisations payées dans les années 21, 22 et 23 par les nations adhérentes à l'A.I.H., soit:

(Francs franç.)	1921	1922	1923	Totaux:
Suède	500.-	500.-	500.-	1.500.-
Amérique	1996.80	2000.-	—	3.996.80
Belgique	800.-	800.-	800.-	2.400.-
Italie	—	2000.-	—	2.000.-
Suisse	2000.-	2000.-	2000.-	6.000.-
Japon	500.-	500.-	500.-	1.500.-
France	2000.-	2000.-	2000.-	6.000.-
Espagne	—	500.-	—	500.-
Hollande	—	1300.-	—	1.300.-
Danemark	500.-	500.-	500.-	1.500.-
Total				26.696.80

2. Dépenses de l'A.I.H. depuis sa constitution: 10.350 fr. 05.

I. Impression des statuts 190.-

Enregistrement des statuts 158.55

Timbres 52.-

Têtes de lettres et enveloppes, clichés et divers 230.-

Frais pour colis abandonnés (numéro spécial du congrès de Monaco) 68.75

Pouvoir et impôt sur compte 7.20

II. Colis postaux et dépêches 91.65

Dépêche Revue Suisse 6.70

Secrétaire-dactylo-comptable:

1921 (7 mois à 30 fr.) 210.-

1922 (12 mois à 50 fr.) 600.-

1923 (5 mois à 50 fr.) 250.-

1924 (7 mois à 75 fr.) 525.-

1924 (3 mois à 75 fr.) 225.-

Frais de correspondance, imprimés et divers pour le Congrès de New-York 600.-

1 Dépêche Tokio 200.40

1 Dépêche New-York 54.80

III. Participation aux frais de voyage de M. Moyaerts à New-York 5.000.-

Dépenses à New-York et à l'occasion des séances par le bureau de l'A.I.H. 1.800.-

Divers frais de camionnage et d'imprimerie 80.-

Total des dépenses: 10.350,05

D'autre part, au cours du voyage de New-York, une collecte avait été faite dans le but de garantir les divers frais éventuels du secrétariat de l'A.I.H. Le total des sommes ainsi perçues se décomposait de la façon suivante:

Belgique, 1500 francs; Hollande, 24 dollars 30.-; Suède, 16 dollars 20.-; Espagne, 8 dollars 10.-; Danemark, 1050 francs; Portugal, 32 dollars 40.-; Suisse, 1950.- francs; Angleterre, 115 dollars et 24 livres; Italie, 170 dollars; Tchécoslovaquie, 100 dollars; France, 2300 francs.

Sur les sommes ainsi obtenues, il fut dépensé au cours du voyage en Amérique 1213 fr. et 215 dollars 79. Il restait donc disponible: 5587 francs, 250 dollars 21 et 21 livres. Ce solde fut changé au Crédit commercial de France par les soins du secrétaire général adjoint au cours de 81,90 pour la livre et 18,71½ pour le dollar. Le résultat de cette opération fut une somme de 12.235 fr. 25.

Conformément aux décisions prises par le bureau, un montant global de 3650 fr. fut soustrait de cette somme dans le but:

1. D'offrir à M. E.-P. Hotteiler, au nom du Comité de l'A.I.H., un bronze commémoratif pour sa participation dans l'organisation du voyage en Amérique;

2. D'indemniser M. Ménabréa, secrétaire-général adjoint, du travail particulier que lui avait donné la préparation des séances et du voyage de New-York;

3. D'indemniser les secrétaires-dactylographes de la Chambre nationale de l'hôtellerie française du travail supplémentaire que leur avait également occasionné la préparation du Congrès.

Ces déductions faites, il restait donc comme solde des cotisations versées en Amérique par les différentes délégations européennes une somme de 8595 fr. 25, somme qui a été portée au Crédit de l'A.I.H. Le disponible était donc, à la date du 15 mars:

26.696.80 fr. — 10.350.05 fr. = 16.346.75 fr.
16.346.75 fr. + 8.595.25 fr. = 24.942.- fr.

Situation morale et réorganisation de l'A.I.H. A la suite de l'exposé de la situation financière, le Comité discuta les conditions de travail et de progrès de l'A.I.H. Après un échange de vues entre MM. Dr Seiler, Moyaerts, Masprone, Monllor, Bulticaz et Barrier, il fut décidé que, sans modification aux statuts et en laissant à chacune des nations adhérentes le soin de procéder comme elle l'entendrait à la répartition de ces charges, les diverses contributions nationales au budget de l'A.I.H. devraient être sensiblement augmentées. Le Comité nomme, pour l'étude de la solution de cette question, une Commission spéciale composée de MM. Dr Seiler, Masprone et E.-P. Hotteiler.

Sur proposition de M. Moyaerts et afin d'expliquer aux différents groupes nationaux l'intérêt réel que présentent pour leurs adhérents les travaux de l'A.I.H., et par conséquent l'utilité d'une augmentation de cotisation, le Comité décide de faire envoyer dans chacune des nations adhérentes les notes explicatives fournies par le secrétaire général adjoint sur les travaux de l'A.I.H. et son programme à venir.

Le Bureau central de l'A.I.H. Sur proposition de M. Masprone et après délibération générale, le Comité décide également qu'il y a lieu, pour la bonne marche de l'A.I.H., d'organiser un Bureau central, composé du président de l'A.I.H., du secrétaire général, du trésorier, du secrétaire général adjoint et de trois secrétaires de groupes hôteliers nationaux désignés par le Comité et qui sont, sur ratification à intervenir des intéressés, MM. Kurer, Pirani et Davidson.

Ce Bureau central aura comme fonction de réaliser les décisions prises par le Comité exécutif, de lui préparer ses séances et ordres du jour et de répartir les différentes questions à l'étude entre les divers groupes hôteliers nationaux.

M. Bulticaz fait connaître, à ce sujet, que le Bureau central de la Société suisse des Hôteliers est dès maintenant disposé à prendre à son compte l'étude de la question que le Comité lui désignera. — Il ajoute qu'en ce qui concerne le Bureau d'échange de personnel de nation à nation, la Société suisse des Hôteliers consentirait à mettre à la disposition de l'A.I.H. le bureau d'échanges déjà installé par elle à Berne, sous le nom d'Hôtel-Bureau.

M. Masprone estime que la proposition de la Société suisse des Hôteliers est des plus intéressantes; il pense que le Bureau international d'échange de personnel devant fonctionner dans l'intérêt des différents personnels nationaux représentés, devrait par conséquent être placé sous le contrôle d'une Commission internationale émanant de l'A.I.H.

M. Bulticaz déclare que la collaboration et le contrôle de cette Commission internationale pourraient être, en effet, une des conditions de bonne marche du Bureau international de placement. (à suivre.)

Marchands ambulants et déballages dans les hôtels.

Les « déballages », les ventes organisées par les marchands ambulants sont une espèce de colportage. Etant donnée l'importance prise dans chaque localité par le commerce sédentaire, cette façon de placer des marchandises est devenue surannée. Les frais de déplacement rendraient nécessairement les prix de vente. Enfin les pertes subies par le commerce local diminuent ses capacités fiscales et ce déchet n'est pas compensé pour les caisses publiques par les patentes et taxes payées par le commerce ambulant.

Aussi ne faut-il pas trop s'étonner si de tous côtés on crée à ce genre de commerce des difficultés qui finiront par rendre l'exercice déficitaire. D'une part, les autorités augmentent les tarifs des patentes, taxes et émoluments; de l'autre, le commerce sédentaire organisé réagit vigoureusement contre cette concurrence.

On a constaté depuis quelque temps déjà que, fin de s'épargner des frais et pour mieux attirer le public, les marchands ambulants s'efforcent de plus en plus de s'installer, pour effectuer leur affaires, dans des locaux d'hôtels ou de restaurants. C'est là un fait nouveau avec lequel il faut désormais compter.

Au premier abord, il semble qu'hôtelier et marchand ambulants trouvent leur compte dans cette innovation; le premier reçoit pendant la vente une plus nombreuse clientèle de consommateurs et le second bénéficie de l'affaire exercée par l'établissement public. Si l'on n'avait pas à considérer d'autres éléments dans le problème, il n'y aurait pas grand-chose à objecter dans l'hôtellerie contre le commerce ambulancier.

Mais il y a lieu de tenir compte ici, tout d'abord, du facteur économique. Le commerce ambulancier, en effet, par le fait qu'il cause au commerce sédentaire, exerce sur l'économie publique une influence pernicieuse. En outre, il est désavantageux pour le public consommateur en raison de la qualité souvent défectueuse des marchandises débitées. La plupart du temps, ce sont des fonds de commerce acquis dans des faillites à des prix dérisoires, mais qui ne comprennent que des articles démodés, défraîchis ou franchement avariés. De la camelotte pareille mérite d'être liquidée dans les foires, mais non pas dans des hôtels. En tout cas, les hôtels ne peuvent pas y gagner en considération dans le public sérieux.

Quant au commerce de détail et à l'artisanat locaux, il leur appartient de mener contre l'abus des débarrages une lutte méthodique, organisée et énergique, non seulement à cause de la concurrence déloyale qui leur est faite, mais à cause aussi de la perturbation que la réclamation tapageuse et sans conscience du commerce ambulancier jette dans l'esprit du public acheteur et consommateur. Celui-ci finit par ne plus savoir distinguer le vrai du faux et cesse de croire à la loyauté de la publicité.

Dans leur immense majorité, les membres de la corporation hôtelière font partie des classes moyennes. Il ne saurait donc leur être indifférent que l'on puisse impunément porter préjudice à ces classes, car tôt ou tard, mais sûrement, ils en ressentiraient le contre-coup. Beaucoup d'hôteliers du reste, et surtout ceux qui exploitent également un restaurant public, sont directement intéressés à la prospérité économique des classes moyennes de l'industrie à domicile et du commerce de détail de leur propre localité. Il ne faut pas oublier non plus que les groupements locaux des classes moyennes sont fédérés en associations cantonales et en une union centrale; des hôteliers tolérants chez eux le commerce ambulancier pourraient se trouver sérieusement atteints dans leurs in-

térêts s'ils étaient signalés aux membres des classes moyennes d'autres régions de la Suisse, qui viennent passer des vacances dans leurs stations ou qui s'y rendent pour affaires. Il serait insensé de s'exposer à perdre un bénéfice durable pour encaisser de grosses recettes une fois ou l'autre pendant l'année.

Une entente est déjà intervenue au sujet du commerce ambulancier et des débarrages entre les hôteliers et le commerce local de plusieurs villes suisses. Divers groupements hôteliers ont décidé de ne plus tolérer dans les hôtels les débarrages, c'est-à-dire la vente directe au public. Il en est autrement des expositions destinées à faire connaître des articles nouveaux et des échantillons de marchandises que l'on pourra ensuite se procurer auprès du commerce de la place. Dans les cas où il est difficile de savoir s'il s'agit d'une vente ou d'une simple exposition, une commission mixte examine l'affaire, ce qui met l'hôtelier absolument à couvert contre des désagréments éventuels.

Cette question devant être mise en discussion à la prochaine assemblée des délégués, nous aurons l'occasion d'y revenir. Il en vaudrait la peine du reste, car elle ne manque pas d'intérêt au point de vue spécial de l'hôtellerie.

Assistance des musiciens sans travail.

Dans le courant de l'année dernière, à Zurich, plusieurs hôtels et grands restaurants ayant un orchestre ont reçu des autorités municipales l'ordre de couvrir une partie des frais d'assistance des musiciens sans travail. Un recours à la Commission fédérale d'arbitrage demeura sans résultat pour les contribuables intéressés; au contraire, il fit imposer à d'autres entreprises encore les contributions pour secours aux musiciens chômeurs. La Société des Cafetiers du district et de la ville de Zurich adressa alors une pétition à l'Office fédéral du travail. Celui-ci, après avoir entendu notamment la Direction cantonale zurichoise de l'économie publique, se prononça, en date du 17 avril dernier, pour la libération de l'industrie des hôtels et des restaurants de l'obligation de participer à l'assistance des musiciens sans travail, comme elle en est libérée pour le reste du personnel.

Dans son exposé des motifs, l'Office fédéral du travail déclare que les hôteliers et

les restaurateurs doivent être dispensés de participer à l'assistance des musiciens chômeurs en application des art. 16 et suivants de l'arrêté du Conseil fédéral du 29 octobre 1919 concernant les secours aux sans-travail. La libération est toutefois soumise à la condition que les chefs des entreprises en cause aient fait en sorte, comme auparavant, d'occuper des musiciens suisses et qu'ils aient réduit au strict nécessaire les demandes d'autorisation d'entrée en Suisse en faveur de musiciens étrangers.

Les hôteliers et restaurateurs en cause, sachant qu'ils n'étaient pas compris dans les prescriptions de l'arrêté précité, n'avaient pas de raison de créer un « fonds de solidarité » pour leur personnel en général ou pour certaines catégories de ce personnel, ni de s'affilier à un fonds de solidarité déjà existant. Il n'y a pas de leur faute s'ils se sont crus dispensés de toute contribution aux frais d'assistance de leurs musiciens. Leur adhésion obligatoire et imposée aux fonds publics de solidarité n'est pas justifiée comme celle d'autres chefs d'entreprises qui, bien que leur devoir de participer à l'assistance de leurs employés n'ait jamais fait aucun doute, ne s'en sont aucunement préoccupés.

L'office de chômage de la ville de Zurich est le seul qui cherche à contraindre les hôteliers et restaurateurs de participer à l'assistance de leurs musiciens sans ouvrage; partout ailleurs en Suisse on les dispense de cette charge. Il en résulte une inégalité de traitement qui fait apparaître la libération comme entièrement justifiée.

Encore la taxe allemande sur les voyages à l'étranger.

D'après les journaux allemands, l'ordonnance du gouvernement du Reich imposant une taxe de 500 marks « nouveau style » aux ressortissants allemands voulant voyager à l'étranger n'a pas, dans la pratique, les effets désastreux que l'on en redoutait pour le tourisme international.

Les dispositions d'exécution prévoient notamment l'exemption de la taxe :

1. Pour les ressortissants allemands qui ont à l'étranger leur domicile permanent ou qui s'y sont fixés pour une certaine durée et qui n'ont pas de domicile en Allemagne;
2. Pour les Allemands en mesure de prouver qu'ils se rendent à l'étranger à l'occasion de circonstances particulières de famille concernant de proches parents : naissances, mariages, maladies graves, décès;
4. Pour les voyageurs se rendant à l'étranger dans le but d'y exercer des devoirs de leur pro-

fession, à la condition que la nécessité du voyage soit attestée par le président de la chambre des avocats;

5. Pour les médecins en mesure de prouver qu'ils se rendent à l'étranger dans un but de consultation médicale, d'opération chirurgicale ou d'assistance à un congrès;

6. Pour les membres d'autres professions libérales, artistes, savants, etc., en mesure de prouver qu'ils se rendent à l'étranger dans le but d'y exercer leur profession;

7. Pour les étudiants qui vont suivre dans une université étrangère des cours rentrant dans le programme de leurs études.

On sait que l'ordonnance elle-même prévoit des exemptions de taxe pour les malades munis d'un certificat médical; pour les enfants débiles ayant besoin d'aller se fortifier à l'étranger; pour les commerçants, les industriels, leurs employés et leurs ouvriers se rendant à l'étranger pour vaquer à leurs affaires; pour les fonctionnaires des établissements et les représentants de journaux dans l'exercice de leur charge. En outre, les organes du fisc sont autorisés à dispenser du paiement de la taxe dans les cas où celle-ci paraîtrait trop dure.

Par contre dans tous les cas exceptionnels que nous venons de passer en revue, l'exemption de taxe porte exclusivement sur le voyage indiqué dans la demande d'exemption, sur le pays annoncé comme but du voyage et sur le temps absolument nécessaire pour réaliser le but du voyage. Des peines sont prévues pour les cas de violation de cette disposition de l'ordonnance.

Nous avons déjà signalé que dans l'esprit des autorités allemandes et suivant les renseignements qui nous sont parvenus, l'ordonnance a un caractère temporaire et non pas définitif, du moment que son but essentiel est de contribuer à la stabilisation du mark-rente.

Il semble du reste que les organes du Reich se montrent assez larges dans l'octroi des exemptions. Par exemple, sur 600 voyageurs qui se sont adressés à l'Office des finances de Berlin au début de la mise en vigueur de l'ordonnance, 19 seulement ont dû verser les 500 marks, tandis que 581 ont été autorisés à partir sans payer la taxe, notamment sur présentation de certificats de médecins. Si cette pratique est tant soit peu généralisée, on peut supposer que le produit de la taxe ne compensera pas même les frais de sa perception, ce qui hâtera naturellement l'abrogation de la fameuse ordonnance. On peut comprendre que le gouvernement allemand prenne des mesures pour protéger sa monnaie, mais encore faut-il que ces mesures n'aient pas à leur tour pour effet de nuire à l'économie nationale. Nous voulons espérer en tout cas que grâce à l'application intelligente et large des dispositions prises, le déchet des visiteurs allemands ne se fera pas trop cruellement sentir cet été dans nos stations climatiques, curatives et balnéaires.

Il est intéressant de connaître à ce propos l'impression produite par la promulgation de l'ordonnance dans un pays qui y est intéressé comme nous, quoique à des titres un peu différents; nous voulons parler de la Hollande.

Les autorités des Pays-Bas ont renoncé à entreprendre à Berlin des démarches directes, officielles ou officieuses. Par contre, la Chambre

HUGUENIN LUCERNE
IMPORTATION - REPRESENTATION
Téléphone 2388. Télégrammes: Huguenin

WHISKIES · GINS · PORTS · SHERRIES
CHAMPAGNES · COGNACS · RHUM
LIQUEURS françaises et hollandaises
CONSERVES & THÉS HUGUENIN

Représentation générale pour la Suisse du

CHAMPAGNE GIESLER
Maison fondée à Avize (Epernay) en 1838

Giesler & Co. Grand Vin Nature 1906
Giesler & Co. Extra Superior Dry 1911
Giesler & Co. Extra Superior Dry 1914
Giesler & Co. Gout américain (sec)
Giesler & Co. Carte blanche (demi-sec)

ORFÈVRERIE CHRISTOFLE
Propriété exclusive de CHRISTOFLE & Co, Orfèvres à PARIS
Créateurs en France, en 1824, de l'industrie de l'Orfèvrerie argentée.

ARTICLES SPÉCIAUX pour HÔTELS
Restaurants, Cercles, Comp^{tes} de Navigation, Wagons-Lits, etc.
Fournisseurs des principaux Etablissements de France et de l'Etranger.
Représentant pour la Suisse:
HENRI ROBERT, BALE I

Holländischer Hotelier-Sohn

sucht zwecks Ausbreitung seiner Fachkenntnisse Stellung als Oberkellner oder Chef de réception. Derselbe ist in allen Branchen gut versiert. Besitzt ausgebreitete Beziehungen zu den die Schweiz besuchenden holländischen Publikum. Offerten erbeten an G. J. Roesener, Hotel Groet, Bergen-Daai, bei Nijmegen (Holland). 2807

Zu verpachten
auf nächste Sommeraison in Schuls-Tarasp das in der Nähe des Bahnhofes Schuls gelegene, neu erbaute und neu möblierte

Hotel Terminus
circa 30 Betten, Telefon, elektrisches Licht und Wasser im Hause. Günstige Fachbedingungen. — Auskunft erteilt p. Advocat O. Mohr in Schuls Dr. Romedl in Madulein. 2802

Berger & Cie.
Langnau · Berne
fondée en 1863

Agence générale et Dépôt de

Saint-Marceaux & Cie, Reims
Champagne Saint-Marceaux

G. Sandeman Sons & Co Ltd.
Londres · Oporto · Xérès
Sandeman's Ports & Sherries

Eschenauer & Cie, Bordeaux
Vins fins de Bordeaux

Champy Père & Cie, Beaune
Grands vins de Bourgogne

Mont d'or S. A., Sion
Mont d'or Johannisberg.

Kleines Hotel auf Mürren
auch als Ferienchalet verwendbar

ist infolge Todesfall sofort ausserordentlich billig zu verkaufen. Herrschaftlich eingerichtetes Haus mit Dependenzgebäuden u. grossem Unschwung in schöner Lage des Ortes. — Auskunft erteilt das Notariatsbureau Berta und Zurbuchen in Interlaken.

TELEPHON 1400

KOHLN
DIREKTE ABSCHLÜSSE
MIT DEN GRÜBEN

L.F. LAMBELET & Co
NEUCHÂTEL

LIEFERUNG VON ALLEN KOHLENSORTEN ZU GANZ SPEZIELLEN PREISEN AN HOTELS

Versilberung von Bestecken etc.

seit 20 Jahren, nach Christoffelmann
VERNICKLUNG
Auftrichen aller Metallwaren.
Albert Kägi, Seefeldstr. 11, Zürich. 202 K

BORDEAUX

Médoc	375.—
St. Emilion	420.—
St. Julien	420.—
Château La Closerie Médoc supér.	430.—
Château La Tour Grenet St. Emilion 1er	450.—
Graves supér. weiss	390.—
Barsac, weiss	450.—

BURGUNDER

Mâcon supérieur	375.—
Beaujolais Fleurie	390.—
Moulin-à-Vent	425.—
Beaune	550.—
Volnay	580.—

Alles Jahrg. 1921. Preise pro Originalbarrique à ca. 225/227 Liter franko jede Station S. B. B. Etiketten gratis.
Die Vorräte alter Weine in Frankreich dürften bald ausverkauft sein. Verschieben Sie deshalb Ihre Bestellung nicht.

Lambert Picard & Cie.
Lausanne.

Direktor-Hotelfachmann

Schweizer, 43 Jahre alt, sprachkundig, gelernter Koch und Kellner, energisch und tüchtig, sucht leitende Stellung, event. als Stütze des Prinzipals. — Offerten unter Chiffre L. C. 2773 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Spezialhaus für

Feine Veltliner

M. Christoffel & Cie., Chur

MELFOR
AROMATISCHER
SPEISE-ESSIG
AUS HONIG & FEINSTEM KRÄUTERSAF

Sehr ausgiebig und olaparrend, leicht verdaulich, auch für das schwächste Magen.
In Referenzen von ersten Hotels, Restaurants und Kuranstalten.

Goldene Medaille an der Kochkunstausstellung in Luzern.
Verlangen Sie Prospekt und Gratismuster.

Schweiz. Speise-Essig-Fabrik
MELFOR · COMPAGNIE AARAU

Gebrüder Bayer, Filiale Luzern
Telephon 2208 :: Industriest. 5

Kühlanlagen „BAVARIA“
D. R. P. - Patent
2000 — 20000 Calorien stündliche Leistung

Solideste Konstruktion
Einfachste Bedienung
Sparsamster, rationellster Betrieb
mittels Kältespeicherung
Ueber 2000 Maschinen im Betrieb
Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
Fondé 1796
1005 CONCOURS · MEMBRE DU JURY
Bière · Goutte d'Or · BERNE 1914 · Rouge · Cuvée réservée

de commerce hollandaise à Francfort, représentant l'Union hollandaise de tourisme à La Haye, a adressé la lettre suivante au ministère des finances du Reich :

«Après avoir lu aujourd'hui l'information de presse relative à la restriction du tourisme allemand à l'étranger, nous vous avons adressé ce télégramme :

« Nous considérons les difficultés suscitées aux voyageurs d'Allemands en Hollande comme présentant de graves inconvénients aux points de vue économique et moral et nous prions instamment de ne pas créer d'empêchements à la circulation des voyageurs d'Allemands en Hollande. »

« Ce télégramme était motivé par les sérieuses inquiétudes que nous inspiraient toutes les mesures destinées à gêner les voyages d'Allemands à l'étranger et surtout en Hollande. »

« Au point de vue économique, nous voyons un énorme danger dans le fait que chaque commerçant doit de nouveau fournir à l'Office des finances des indications détaillées sur ses voyages, ce qui rend impossible un prompt départ en cas d'affaire urgente et qui constitue encore un désavantage pour le commerce extérieur allemand, frappé déjà de toutes sortes de mesures restrictives. »

« Au point de vue moral, nous craignons que les relations péniblement engagées entre les deux pays ne soient sérieusement froissées. N'oubliez pas au surplus combien de milliers de florins ont été recueillis, en faveur d'œuvres charitables allemandes, par des ressortissants allemands, dans les milieux de leurs amis hollandais, à l'occasion de voyages dans les Pays-Bas. »

D'autre part des protestations ont été formulées contre l'ordonnance par un grand nombre de groupements économiques et d'associations qui, en Allemagne même, sont intéressés au trafic international. Tel est le cas par exemple pour la Chambre d'industrie et de commerce de Berlin qui, dans l'intérêt de tout le monde des affaires allemand, considère comme hautement désirable l'abrogation ou au moins une modification importante de l'ordonnance en question. De ce côté-là également, on peut compter sur un appui efficace dans les efforts entrepris pour adoucir des dispositions très regrettables au point de vue international comme au point de vue interne allemand.

Société de Développement de Bex-les-Bains.

La Société de Développement de Bex-les-Bains a eu son assemblée générale le lundi 5 mai, sous la présidence de M. Nicod. Vingt-trois membres y participaient. Après la lecture du procès-verbal de la dernière assemblée générale, le président donne connaissance d'une lettre de démission de M. P. Koehler, hôtelier. Le rapport de gestion donne lieu à quelques critiques de la part de M. le Dr Chollet, membre du comité, qui se plaint que l'on n'ait pas donné suite à certaines décisions prises l'an dernier et déjà à l'assemblée générale de l'année précédente. Après explications données par le président et le secrétaire, l'assemblée, selon le rite traditionnel, donne décharge au comité avec les remerciements d'usage.

Un débat fort intéressant s'engage ensuite à propos de la lutte contre les moustiques. Les résultats concluants obtenus par les pétrolages répétés ont retenu la bienveillante attention des autorités municipales de Bex. L'année dernière, il n'y avait presque plus de moustiques à Bex, et l'on a l'impression très nette qu'on arrivera à les éliminer complètement. Aussi l'assemblée apprend-elle avec plaisir que la commune classera dorénavant cette mesure d'hygiène dans les services municipaux.

Un incident se produit en ce moment, provoqué par l'interprétation du point suivant de l'ordre du jour : « Discussion des intérêts et du champ d'activité de la Société; budget ». Des membres de l'assemblée réclament une discussion séparée sur l'activité de la Société. Le président au contraire déclare que cette discussion n'est autre que celle des divers postes du budget. Il résulte de cette divergence d'opinion un échange de propos manquant quelque peu de courtoisie. Finalement, l'assemblée passe au point suivant de l'ordre du jour sans que la discussion demandée ait pu avoir lieu. Notre correspondant considère cette manière d'agir comme regrettable, car, dit-il, une forte proportion des membres de la Société, parmi lesquels des hôteliers et des médecins, désiraient présenter un plan d'activité « qui devait certainement tirer le char du Développement de l'ornière dans laquelle il s'embourbe depuis nombre d'années ».

Après l'assemblée, une scission fut envisagée; elle est aujourd'hui un fait accompli.

Le pain sec.

« Pro Lemano » a publié dernièrement cette jolie boutade :

J'aime beaucoup le pain, mais je n'aime pas le pain sec, surtout dans les hôtels et restaurants. Et je suis sûr de rencontrer une foule de voyageurs qui feront la même déclaration prosaïque. On ne peut pourtant pas toujours faire de la philosophie ou de la musique!

Parfaitement, je n'aime pas le pain sec. Prière aux maîtres de pension de prendre note. Alors, comme je ne veux pas manger du pain sec, même s'il n'est sec que d'un côté, je le fâte avant de me servir. Ce n'est peut-être pas très élégant. Mais c'est vite fait, une pression du pouce ou de l'index et me voilà renseigné, je laisse le morceau résistant et je prends celui qui est dessous. Il m'est arrivé d'être volé et de trouver également sec le morceau de dessous. Alors, c'est grave et je me venge sur le personnel :

- Garçon?
- Voilà M'sieur.
- De quand date votre pain?
- Pourquoi, M'sieur?
- Il est sec comme du bois.
- C'est pas possible, il était encore tiède ce matin.
- Voulez-vous frotter là...
- C'est seulement le premier morceau.
- Voulez-vous frotter encore celui-ci...
- C'est un hasard malheureux.

Evidemment. C'est toujours les clients qui ont tort. Des pénibles! N'empêche que, pour le restaurateur, c'est un client perdu. Je n'y remets plus les pieds. Si chacun faisait comme moi, il n'y

aurait plus de pain sec pour les clients, l'hôtelier le mangerait lui-même. Le pain sec, le régime sec c'est pour les autres, ce n'est pas pour nous.

BILBAO.

Sociétés diverses

Club Alpin. — La fête des sections romandes aura lieu les 14 et 15 juin à Chesières. Elle est organisée par la section des Diablerets. — Une assemblée des délégués précédera le soir du samedi, au Grand Hôtel du Chamossaire. L'ascension, facultative du Chamossaire est prévue pour dimanche matin et un culte et une collation auront lieu ensuite aux abords du lac des Chavonnets.

Syndicat d'initiative de Bex-les-Bains. Nous apprenons qu'à la suite d'une scission qui s'est produite après l'assemblée générale de la Société de Développement de Bex, le 5 mai, il vient de se créer dans cette localité, sous le nom de « Syndicat d'initiative de Bex-les-Bains », une nouvelle société ayant pour but le développement de l'industrie hôtelière de la région. La présidence du Syndicat d'initiative a été confiée à M. le Docteur R. F. Chollet.

La Société suisse pour la protection de la nature a tenu dernièrement sa séance générale à Berne, sous la présidence de M. Adolphe Nadi, de Coire. Les comptes annuels au 31 décembre 1923 soldent par un excédent de recettes de 6618 fr. Le capital social a augmenté de 267,000 à 285,000 fr.; en outre, la Société a hérité d'une somme de 100,000 francs, legs assujéti à des conditions spéciales. La Société compte 29,000 membres. L'assemblée a entendu des conférences avec projections lumineuses de MM. Bühlmann et E. Bächler, de St-Gall.

Informations économiques

Dans le vignoble. La nuit du 9 au 10 mai a été néfaste aux cultures de la plaine du Rhône, qui ont eu à souffrir d'une forte gelée blanche. Dans la région de Villeneuve, le ralentissement de la végétation est préjudiciable à la vigne, où se manifestent par-ci par-là des attaques de court-noué. Dans la contrée de Rolle également, la « sortie » n'apparaît pas brillante au vignoble; le court-noué est assez fréquent et les grappes ne sont pas nombreuses. Le 10 mai, la grêle a fait des dégâts dans les vignes de Luins, Vinzel, Bursins, Allaman, Eloy et surtout à Perroy.

Nouvelles diverses

Nos émigrants. Le nombre des émigrants suisses pour les pays d'outre-mer s'est élevé en 1923 à 8006. Parmi eux se trouvaient 306 employés d'hôtel.

Foire d'échantillons à Riga. L'Office suisse du tourisme participera à la décoration du pavillon ou du stand suisse à la prochaine foire d'échantillons de Riga, comme il le fait à l'occasion de toutes les foires étrangères, d'entente avec l'Office central des expositions, à Zurich.

Faiteuse distinction. — Nous apprenons que M. Louis Guhl, fils de M. Robert Guhl, de Montreux, jusqu'ici secrétaire au Sheppard's Hôtel du Caire, vient d'être appelé au poste important de chef des bureaux et des caisses de la compagnie des Hôtels Sheppard's.

Hôteliers suisses à l'étranger. Nous apprenons que M. Jacques Ritter-Tendry, jusqu'au printemps 1923 à l'Hôtel-de-Ville à Florence, a pris, le 1er mai, la direction générale de l'Hôtel Savoia, S. A., également à Florence. M. Ritter, auquel nous adressons nos meilleurs vœux, est membre de la Société suisse des hôteliers.

Subsidié à l'hôtellerie. La commission du Conseil national chargée de la question s'est prononcée à l'unanimité en faveur de la proposition du Conseil fédéral visant l'octroi d'une subvention de 3 millions de francs à la Société fiduciaire de l'hôtellerie. Cet objet viendra probablement en discussion devant les Chambres fédérales dès la session de juin prochain.

† Jules-Albert Vogel. La « Revue culinaire » annonce le décès, survenu le 22 avril, du chef du bureau de placement de Zurich de l'Union fraternelle des cuisiniers, M. Jules Vogel, âgé de 68 ans. La section de Zurich de l'U. F. C. déclare qu'elle perd en lui un ami et un conseiller infatigable et éprouvé, dont le talent d'organisation, la clairvoyance dans les choses économiques et le jugement sûr ont rendu de précieux services aussi bien aux hôteliers qu'aux membres de l'Union fraternelle.

La foule à Montreux. On nous communique que 33 trains spéciaux, dont plusieurs à prix réduits, circuleront à l'occasion de la Fête des Narcisses, le 31 mai et le 1er juin prochains. La Compagnie de Navigation organise, de son côté, 2 bateaux spéciaux. En outre, 4 bateaux: « Evian », « Savoie », « Vevey » et « Italie » permettront à 2000 passagers de suivre la Fête vénitienne, le samedi soir. On pourra consulter l'horaire détaillé dans les gares. Indépendamment des Fêtes de nuit organisées, comme de coutume, au Kursaal et au Pavillon des Sports, il y aura bal public le samedi 31 mai, au soir, sur la Place de la Paix.

Genève. Statistique des personnes descendues dans les hôtels et les pensions de Genève en avril 1924: Suisse 4048 personnes, France 1049, Grande-Bretagne 659, Allemagne 610, Etats-Unis 555, Italie 191, Hollande 168, Espagne 127, Russie 125, Tchécoslovaquie 98, Autriche 93, Japon 81, Suède 66, Belgique 62, Pologne 54, Grèce 39, Danemark 35, Afrique 31, Argentine 29, Canada 27, Hongrie 25, Yougoslavie 21, Luxembourg 20, Etats baltes 19, Roumanie 18, Norvège 17, Turquie 16, Brésil 15, Bolivie 11, Mexique 11, Pérou 11; autres Etats de l'Europe 15, de l'Amérique 18, de l'Asie 21; Australie 5. — Total, 8390 personnes, contre 7238 en avril 1923. Le progrès est donc sensible.



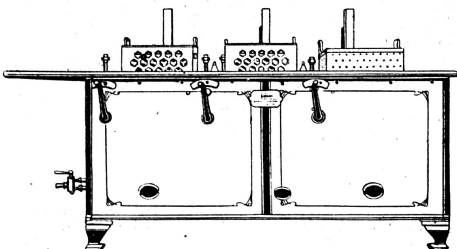
S. Garbarsky, Zürich
Bahnhofstrasse 69a, Entresol
Wäschefabrik
Feine Herrenwäsche. Ausstattungen
Gegr. 1891 180



Inseriert in der „Hotel-Revue“!

Schweizer Mustermesse Basel

Stand 658 — Halle III



Die neue „Simplon“-Maschine

entspricht Ihren Anforderungen auf:

- Höchste Leistungsfähigkeit
- Niedrige Anschaffungskosten
- Sparsamen Betrieb
- Ausserst solide Konstruktion und
- Einfache, leichte Handhabung.

1130

Einwandfreie Reinigung allen Geschirr's garantiert.

Verlangen Sie Prospekte und Einkäuferkarten von den

METALLURGISCHEN WERKEN A.-G.
IN SUHR b. AARAU

Hoteliers!

Sie sparen viel Geld

wenn Sie die rinnenenden Cement-, Asphalt-, Holzcement-, Blech- und Glasflächen, Dachrinnen, Solobehälter, defekte Abortleitungen, Closets, Wandbecken u. feuchte Wände mit

Diementalmasse

(Die Masse ist schwarz oder grau)

bestreichen. Der **Pechlack Diemental** ist das beste und billigste Rostschutzmittel, er widersteht leichten Säuren und Alkalien. — Bei Bestellung belieben Sie die Art der Reparatur anzugeben. Jede Sendung enthält genaue Gebrauchsanweisung. Viele Reparaturen können vom Hausbesitzer oder dessen Personal selbst ausgeführt werden, wo dies nicht der Fall ist, führt autorisierte Firma auf Wunsch durch ihr geschultes Personal die Reparaturen prompt aus. Bezugspreis: Fr. 4.— per Kg. franko. Ermässigung auf grösseren Quantitäten.

Diethelm Beck

Fabrikation u. Handel Chem. Bautechnischer Produkte

Basel, Erasimusplatz 6

Telephon 6006 2795

A vendre

Ensuite de la transformation de notre réseau, nous offrons à vendre aux meilleures conditions faites par l'acheteur:

- Une machine à vapeur HP Sulzer, 40 HP.
- 1 Dynamo Osilikon: 120/180 Volts. 139/208 ampères.
- 1 Batterie d'accumulateurs 69 Eléments Osilikon 300 ampères.
- 1 Tableau de commande avec 4 ampères mètres 50 à 300 ampères.
- 2 Voltmètres 150 Volts.
- 1 Disjoncteur automatique.

Résistances, condensateurs etc.

- 1 Dynamo 120 ampères.
- 1 Dynamo 100 ampères.
- 1 moteur 2 HP 115 Volts.

A disposition des intéressés à notre Succursale de Corgémont.

Fabrique d'horlogerie de Fontainemelon.

FUCHS & CO.

Molkerei Rorschach

liefert Ihnen feinste



Tafel- u. Koch-Butter

(Postversand)



Klubessel
E. KOCH ZÜRICH
Talstrasse 20.
nur beim Spezialisten.
Bei Qualitätsarbeit sehr mässige Preise

FÜR ENTRE-METS

offerieren wir unsere best renommierten

CORNETS, HUPPEN, RAHKÖRBCHEIN
WAFFELN, GLACÉSCHALEN U. PULVER

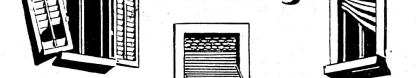
Bemusterte Offerten gerne zu Diensten.

Spezialhaus:

WALTER HUG & COMP., ZÜRICH 7

196

Diese Übelstände sind jetzt beseitigt



Solid

Bequeme

Wer seinem Hotel sofort ein modernes, einladendes Aeusseres wiedergeben will, lässt an Stelle alter Brettlistorren und Fensterläden Hartmann's Roll-Jalousien anbringen. **Hartmann & Co., Biel.**

Kirsch, Quetsch und Liqueure

verdanken ihren guten Ruf der vorzüglichen Qualität.

Fricktal, Obstverwertungs-Genossenschaft EIKEN (Aargau)



Cinéma et tourisme. Le bruit a couru dans certains milieux hôteliers que Douglas Fairbanks et Mary Pickford viendraient cet été dans une de nos grandes stations de montagne de la Suisse allemande. Il paraît qu'au contraire ils se rendront en Suède, au bord de la mer. — On a tourné dernièrement à Chillon les premières scènes d'un nouveau film intitulé "L'Éveil". — Le "Ciné-Journal Suisse", qui passe régulièrement sur les écrans parisiens, y a présenté récemment la Fête des Camélias à Locarno. — Les réalisateurs du film américain-suisse vont continuer cet été les prises de vues dans les lieux historiques de notre pays. — On dit que l'étoile Nazimova viendra se reposer cet été dans une des nos grandes stations de montagne.

Société de Lavey-les-Bains. On nous écrit: L'assemblée générale ordinaire annuelle de la Société de Lavey-les-Bains, réunie dernièrement à Bex, a approuvé le rapport du Conseil d'administration sur l'exercice 1923 et les comptes qui présentent un déficit de 23.382 fr. 60, portant à 55.715 fr. 70 à fin 1923 le solde passif de Profits et Pertes. Elle a élu membre du Conseil MM. Ch. Nicodet, hôtelier à Montreux, présenté par l'Etat de Vaud, Dr P.-M. Besse, médecin à Genève, et Dr H. Parodi, à Genève, et vérificateurs des comptes MM. Emile-Louis Champendal, chef du service des Secours publics au Département vaudois de l'intérieur, à Lausanne; Ch. Domerjod, employé au Comptoir d'Escompte à Lausanne, avec M. Ch. Paillard, banquier à Bex, comme suppléant. L'assemblée a ratifié un prêt hypothécaire en deuxième rang, consenti par les Secours publics, en raison des rapports étroits qui unissent l'hôtel des Bains et les Bains de Lavey, dépendant des Hospices cantonaux, en vue de la liquidation du solde passif et du paiement de diverses améliorations jugées utiles pour remettre l'hôtel à la hauteur des exigences actuelles de la clientèle. Il est à remarquer que l'hôtel a tous les jours régulièrement payé les intérêts de sa dette hypothécaire et que, sauf ces deux dernières années, ses comptes ont laissé un solde actif. Des temps meilleurs semblent d'ailleurs s'annoncer.

Fête des Narcesses à Montreux. — Parmi les nombreuses manifestations prévues au programme des festivités de Montreux, la plus grandiose sera incontestablement la Fête des Narcesses, fixée au 31 mai et au 1er juin 1924, avec le concours des Ballets de l'Opéra de Vienne de Richard Strauss. Ceux-ci, au complet et accompagnés de leur corps de ballet d'enfants, sous la conduite de M. H. Kröll, Maître de ballet, et du chef d'Orchestre J. Klein, de l'Opéra de Vienne, qui dirigera l'Orchestre symphonique de Berne, forcé de 65 musiciens, interpréteront entre autres — sur le théâtre de verdure spécialement aménagé à cet effet — des œuvres de Johann Strauss, un ballet en un acte, d'après les contes de C. H. Anderson, musique de Paul-Aug. von Kleinau, et première audition en suisse, François Couperin, ballet nouveau du Dr Richard Strauss. — Comme de coutume, un grand corso d'automobiles et d'équipages fleuris suivra la représentation,

que terminera la bataille de fleurs et de confettis. — Le soir, digne couronnement des manifestations artistiques de l'après-midi, une fête de nuit, avec illuminations, défilé d'embarcations, feux d'artifice, se déroulera sur le lac, dans le Golf de Montreux. — Les billets sont en vente au Secrétariat de la Fête des Narcesses, à Montreux, à l'Agence Perrin et Cie, Place St-François, à Lausanne et à l'Agence du "Figaro", Rue du Mont Blanc, à Genève.

(O. S. T.)

Trafic

Brunig. La route du Brunig est ouverte à la circulation automobile.

Cartes postales. A partir du 15 mai, des cartes postales pour la Suisse et l'étranger avec de nouvelles vignettes dessinées par M. Walter Reber, de Berne, seront mises en vente. Trois nouvelles vignettes pour la poste aérienne, de 65 centimes, 75 centimes et 1 franc, d'après le projet de P.-E. Vibert, de Genève, seront également mises en vente.

Affranchissements postaux. Le "Recueil des lois fédérales" publie l'arrêté suivant du Conseil fédéral, en date du 29 avril 1924: «La taxe des cartes postales à destination de l'étranger et la taxe minimum à percevoir sur les envois de la poste aux lettres insuffisamment affranchis en provenance de l'étranger sont abaissées de 25 à 20 centimes. Cette mesure entrera en vigueur le 15 mai 1924.»

Sur la route du Simplon. Les voyageurs du service automobile postal Brigue-Simplon-Iselle sont dispensés des formalités de passeport à la frontière italienne entre Gondo et Iselle, s'ils rentrent en Suisse dans le délai de 24 heures. Ils recourent à cet effet, avec le billet, une carte de légitimation qui doit être présentée aux autorités des douanes italiennes. Pour un séjour de plus longue durée en Italie, il faudra observer les prescriptions normales concernant les passeports.

Circulation automobile. Le canton de Schwytz a aussi décidé d'autoriser la circulation des automobiles et motocycles les dimanches et jours fériés de cet été avec restrictions de vitesse (30 km. en campagne et 18 km. dans les agglomérations). Cette circulation est ainsi permise dans toute la Suisse les dimanches d'été, à l'exception des cantons de Glaris et d'Obwald. Glaris interdit cette circulation les dimanches du 1er mai au 30 septembre de 13 à 18 h. 30. Obwald l'interdit tous les dimanches de l'année de 13 à 18 h. 30. La circulation sur la route du Klausen est autorisée.

Fausses monnaies. Durant l'année 1923, la caisse d'Etat fédérale a fait détenir pour 1245 fr. 20 de fausses monnaies. Le contingent le plus fort est fourni par les pièces frappées en argent, savoir 593 fr. en pièces de un franc aux millésimes de 1907 et 1909; 554 fr. en pièces de deux francs appartenant à la série de pièces

fausses trouvées en circulation il y a environ trois ans et portant les millésimes de 1914 et 1920. Les pièces fausses d'un franc proviennent presque exclusivement des envois privés expédiés en France, tandis que les pièces fausses de 2 francs ne se trouvent qu'en Suisse. L'enquête relative à cette dernière falsification, particulièrement dangereuse, n'a donné jusqu'ici aucun résultat palpable.

Guichets postaux. A dater du 5 mai 1924 les heures d'ouverture des guichets postaux dans les bureaux de 1re et de 2me classe, y compris leurs succursales, sont étendues en ce sens que les offices en question sont ouverts les jours ouvrables, dans la règle, de 7 h. 30 à 18 h. 45 pendant toute l'année avec une interruption à midi. Le samedi la fermeture des guichets est fixée à 17 heures comme par le passé. A ce propos, la Direction générale des postes exprime le vœu que les maisons de commerce ne consistent pas leurs envois à la poste au dernier moment avant la fermeture des guichets, mais autant que possible dans le courant de la matinée ou de l'après-midi. Ce serait d'ailleurs à leurs propres avantages, car le service aux guichets se fait plus rapidement dans la journée qu'aux moments de grande affluente le soir; l'expédition des envois peut aussi s'effectuer plus vite et elle ne doit pas forcément avoir lieu par les trains de nuit, déjà surchargés. Il faudrait enfin éviter la consignation d'envois en masse après 18 h. en tant qu'il ne s'agit pas d'envois urgents.

Dans les airs. L'heureuse entente qui est intervenue entre Lyon, Genève et Lausanne, au sujet d'un service aérien régulier entre ces trois villes, va porter ses fruits. C'est le 15 mai, sauf événement imprévu survenant au dernier moment, qu'aura lieu le premier départ. Dès lors, tous les jours, vers 10 heures du matin, partira de Lyon un avion pour Genève, où il trouvera la correspondance du service aérien Ad-Astra, qui relie à Zurich et Munich. De Genève, l'avion français gagnera Lausanne, où il aura son point d'attache. Grâce à cette nouvelle ligne, on pourra en quelques heures traverser toute l'Europe centrale en avion. Parti à 10 heures du matin de Munich par l'avion allemand, le voyageur trouvera l'avion français à Genève, par lequel il atteindra Lyon vers 15 heures déjà. De Lyon, une nouvelle ligne permet de gagner Toulouse, puis Casablanca par la voie des airs. On voit donc quelle importance il y a pour nos deux villes de la Suisse romande de se trouver sur le parcours de la grande transversale européenne. Des taxes réduites — sauf erreur vingt-cinq francs — sont prévues pour le parcours Genève-Lausanne. A ce prix, celle belle randonnée dans ce paysage grandiose ne peut manquer de tenter ceux qui veulent goûter aux joies de l'aviation. Ce sera le tour classique des néophytes de l'air. Ajoutons, en terminant, que toutes les précautions sont prises pour assurer un service régulier. Les pilotes seront triés sur le volet et la société disposera de trois limousines Bréguet; une seule suffisant à assurer le service, les deux autres resteront à Lyon et Lausanne, prêtes à prendre l'air en cas de besoin.

Boîte aux lettres de la Direction

A divers. Il est vraiment réjouissant de constater combien sont nombreuses les réponses qui nous parviennent à notre questionnaire sur les occasions d'assister pendant la saison aux différents cultes religieux. Cependant quelques localités sont encore restées muettes ou à peu près. Que les retardataires veuillent bien se presser un peu; c'est le dernier moment utile (adresse: Directeur Kurier, Ringstrasse 14, Olten).

A Mme R. M. et Mlle L. H. La collecte des limbres, usages ou non, en faveur des intellectuels suisses pauvres à l'étranger continue et se développe d'une manière heureuse. Faites autour de vous une razzia de limbres anciens et nouveaux de cartes du 1er août, de limbres de la poste aérienne, etc. etc. Adressez les envois à Mme Dr Streicher, Maison Lucignand, près Dornach et les demandes éventuelles d'assistance à moi-même, à Olten, Ringstrasse 14.

A M. H. R. A notre avis, le montant du pourcentage sur la note d'hôtel prélevé en remplacement du pourboire, de même que les sommes versées au bureau de l'hôtel dans le même but appartiennent exclusivement au personnel ayant droit aux pourboires; cet argent ne doit pas servir au paiement du salaire d'autres employés, ni même à l'octroi de gratifications, à moins de dispositions contraires insérées dans les contrats individuels d'engagement ou dans le règlement de la maison.

Légations et consulats

Mutation diplomatique. M. Robert Fliedner, ministre de Tchécoslovaquie à Berne depuis 1921, a été nommé ministre à Varsovie. On regrette son départ, car ses efforts pour développer les relations économiques entre la Suisse et la Tchécoslovaquie avaient partout rencontré le plus favorable accueil.

Bibliographie

La saison d'été en Suisse (1924), liste des manifestations sportives et sociales et des festivités diverses publiée par l'Office suisse du tourisme à Zurich et Lausanne, est sortie de presse. Les recherches y sont faciles, les localités et stations étant rangées par ordre alphabétique. On y trouve également une liste des 19 terrains de golf en Suisse, un aperçu du service des trains directs France-Suisse, un tableau des services d'autocars postaux sur les routes alpines et d'utiles renseignements généraux. Cet excellent opuscule de propagande est indispensable dans chaque bureau d'hôtel.



Eigenes Einkaufshaus in Täbris
in Persien

ORIENT-TEPPICHE

St. Gallen Schuster & Co Zürich

Spezialität: Extrastarke Qualitäten
für die Hotellerie



Ueber 150,000 Anlagen im Betriebe
Ueber 30,000 Anlagen in Europa
Davon in den grössten Hotels
der Welt.

OTIS AUFZÜGE

Neu-Anlagen, Revisionen, Reparaturen,
Umänderungen durch
Otis Aufzugwerke, Wädenswil
Telephon 89

Peddig-Rohrmöbel
naturweis oder in jeder beliebigen
Nuance geräuchert.
**Wetterfeste Garten-
und Terrassen-Rohrmöbel**
in allen Farben.
**Liegestühle, Davoser
und andere Systeme.**
CUENIN-MÜNI & Cie.
Rohrmöbel-Fabrik, Kirchberg (Kl. Bern)
Verlängert unsern illustrierten Katalog.

**Wir offerieren freibleibend als Cuxhaven, in garantiert nur
ersterklassiger Qualität: Sämtliche Sorten frische**
Seefische
Matjesheringe, Oelsardinen etc.
Ausführliche Offerte auf Wunsch. Ferner: **1a. geräucherter
Flusslachs (Salm)** in Sorten von 6-8 Pfund M. 2.60 p. Pfund
8-12 Pfund M. 2.80 p. Pfund
über 12 Pfund M. 3.- p. Pfund
1a. Dosen, extra dünne Scheiben: 250 Gramm brutto p. Dose M. 1.80
430 Gramm brutto p. Dose M. 3.50
Posttaxen per Pfund netto M. 3.60
1a. Astrachen Caviar, grosses granulierendes Korn: 1/10 Dose netto 50 Gramm M. 4.50
1/4 Dose netto 125 Gramm M. 11.-
Hochfeine Brabanter Sardellen per Postfass M. 12.-
Lund & Iden, G. m. b. H., Cuxhaven

Servietten aus Papier,
mit oder ohne
Tortienpapier, Zehnblätter, Strohhalm etc. Man bestelle
oder verlange Offerte bei G. Maurer, Dandern, Spiez.

Die alte Stammfabrik von
Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung
(ehemals sogen. Café-Extrakt)
offert ihr unübertroffenes Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 2 1/2,
5 und 10 Kilos Brutto und in grösseren Büchsen Netto.
Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet
empfehle ich besonders die beliebtesten Röst-Cafés
Mischungen von 104
Löwen-Café u. Haushaltungs-Café
(Marke gesetzlich geschützt)
104
Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen:
Gustav Himpel, Rapperswil
Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

Die mit sehr grossem Erfolg in kaufmännischen Betrieben eingeführt

Durchschreibe-Buchhaltung

„UNO“
(mit einer Niederschrift)

ist nun auch für die kaufmännische und Gäste-Buchhaltung der
Hotels ausgearbeitet und wird an unserm Stand Nr. 277,
Halle II der Mustermesse in Basel oder schriftlich erklärt.
Referenz: Hotel-Aktiengesellschaft A. Bon, Vitznau.

RUEGG-NAEGELI & CIE. A.G., ZÜRICH

Bahnhofstrasse 27 Telephon Selnau 3709

Zu verkaufen
Pension mit Restaurant
Garten, alles in gutem Zustand. Schöne, verkehrsreiche
Lage in der Nähe von Locarno. Gesicherte Existenz für
tüchtige Leute. — Briefe erbitten unter Nr. 53, poste
restante, Locarno. 5142

„LA SEMEUSE“
HUILE PRÉFÉRÉE DES GOURMETS,
EMPLOYÉE PAR LES CHEFS CULINAIRES DES PALACES, GRANDS
HOTELS et HOPITAUX.
Chaux-de-Fonds
Telephon 12.29 535

Verlangt überall
Chianti-Dettling
in Flaschen abgefüllt
Originalwein der Tenuta Egisto Martelli
Mercatello, Chianti.
Arnold Dettling, Brunnen
Feine Asti u. Chiantiweine - Kirschedstillation
Gezündet 1897 Atestierte Spezialfirma Telephon 99

TRÜSSEL & CIE
BERNE • MORGES 94
Vins excellents de La Côte, de Lavaux und du Valais.
Caves de réputation: Château de Luins (propriété de la Maison),
Clos de Châtagnier, Mont-Bellivue, Mont-Crochet, Château
de Montagny, Villeneuve, Yveron, Fendant et Dôle de Sion.

RADIODUX BERN
Radiotechnisches Bureau
Otto & Soltermann
liefert sämtliches Mate-
riäl für den Empfang
Drahtloser Konzerte
und Telegraphie-Beratung-Reparaturen

**Conducteur
eventl. Portier-Conducteur**
Deutsch, Franz. und Englisch sprechend, sucht Saisonstelle in gutes
Haus. Gute Zeugnisse von erstklassigen Hotels. Eintritt nach Ueber-
einkunft. — Offerten unter K. L. 1401 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Billards - Accessoires de billard
Marchandises de 1ère qualité. Prix modérés. Se recommande:
157b
Fr. Bæriswyl, Zürich 6
Telephon Hottingen 3509 — Schindlerstrasse 20.

Inserieren bringt Gewinn!

„REINEVELD“ IN DELFT
Holländische A.-G. Gegr. 1893
ist eines der ältesten und bedeu-
tendsten Werke Europas für
**WÄSCHEREI-
MASCHINEN**
solidester und wirtschaftlicher
Ausführung. Referenzen der
besseren Wäschereien in Frank-
reich, England und Holland. 160